

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Verlagsbuchhandlung "Dresdner Nachrichten", Dresden, Neustadtstr. 10/11

Druck: Druckerei "Dresdner Nachrichten", Dresden, Neustadtstr. 10/11

Abonnement: 3 Monate 1.20 RM, 6 Monate 2.40 RM, 1 Jahr 4.80 RM

Französische Zweckflügen am Branger

Deutliche Worte des Reichswehrministeriums

Berlin, 21. Januar. In dem planmäßigen Verleumdungsfeldzug, den die französische Presse und andere Stellen in letzter Zeit über das Thema angeblicher deutscher Geheimrückstellungen veranstaltet haben, stellen die Behauptungen des Generals Bourgeois und des Senators Eccard einen Gipfelpunkt dar. Nach diesen Behauptungen soll Deutschland ein mächtiges Heer organisieren, indem eine große Anzahl von Unteroffizieren aus der Reichswehr ausschiede, um Platz für Rekruten frei zu machen, und indem zahlreiche Offiziere in verbotenen Schulen ausgebildet würden. Hierzu erklärt das Reichswehrministerium u. a.:

Diese Behauptungen sind erlogen. Die Zahl der Entlassungen und Reenlistierungen ist im Vergleich nach den Vorschriften des Diktats von Versailles genau festgelegt und wird ebenso genau eingehalten.

Eine Ausbildung von Offizieren ist schon deshalb nicht möglich, weil die geringe Anzahl der deutschen Offiziere zum Dienst in der Truppe benötigt wird und weil es überhaupt verbotene Schulen nicht gibt. Im deutschen Reichsheer dienen nur 1800 Truppenoffiziere, während die Zahl der französischen aktiven Offiziere höher als 10 000 ist. Wenn General Bourgeois u. a. von einer deutschen „Eisbahner“ gesprochen hat, so verwechselt er diese aufschmelzende mit der etwa 60 Divisionen starken französischen „Armée de couverture“, die eine vorausgeschickte Kriegsbüchse von über 1 1/2 Millionen Mann hat, während die Stärke des deutschen Reichsheeres im Frieden und Krieg nur 100 000 Mann beträgt. Wenn General Bourgeois von der Möglichkeit einer schnellen Umstellung der deutschen Großindustrie auf Kriegsfertigkeit spricht, so ist darauf zu erwidern, daß eine Umstellung nicht so schnell erfolgen kann, wie die mächtigen französischen Bombengeschwader das eben Luftschutes entsprechende deutsche Gebiet überlegen können. Für die von General Bourgeois bemängelte Erziehung der Kinder im Sinne einer Demagogiepropaganda ist er jeden Beweis schuldig geblieben.

Sinnebelungsversuche

Das Sprichwort „Alle Vögel rösten nicht“ scheint wirklich für die Beziehungen Englands zu Frankreich zuzutreffen. Was haben sich die Franzosen seit Jahren nicht alles geleistet, um das stolze Großbritannien zu brüskieren! Mit deutschen Tributen und dem Raub der deutschen Kohlen-, Erz- und Kalkschmelze sowie der hochentwickelten deutschen Werke im Elsass-Lothringen und im Saargebiet wurde Frankreich ein beachtlicher Konkurrent der englischen Industrie. Wirtschaftspolitisch ging das von England so forschbar beobachtete europäische Gleichgewicht zugunsten der französischen Hegemonie verloren. Wirtschaftspolitisch wurde Frankreich durch die deutschen Tribute das reichste Goldland der Erde. Diese Tribute hat Deutschland durch einen erzwungenen Export bezahlt, der vielfach auf Kosten des britischen Abzuges ging. Eine riesige Erwerbslosigkeit auch in England ist die Folge. Die sich aus dem Tributwahnsinn entwickelnde Weltwirtschaftskrise verringerte den Wert der einstmals reichumspendenden Rohstoffquellen in den britischen Dominions und den Kronkolonien. Englands Weltkapitalien froren ein, während Frankreich unerbittlich seine Gelder vom Londoner Markt zurückzog, um das Pfund von seiner Höhe zu stützen und an seine Stelle den Franken als die sicherste Währung der Welt zu stellen. In den englischen Wirtschaftskreisen, in der City, kam man schließlich zu der Erkenntnis, daß die französischen Tributforderungen von Deutschland der Kern auch der englischen Krankheit sind.

Die Verantwortung liegt bei Frankreich

Konferenzverschiebung bis November?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 21. Januar. Die Vertagung der Lausanner Reparationskonferenz ist der Reichsregierung von der einleitenden Macht, England, bisher in offizieller Form noch nicht mitgeteilt worden. Das liegt daran, daß die französische Regierung nach dem französischen Verfassungsrecht erst das Vertrauen des Parlaments besitzen muß, ehe sie wichtige Regierungshandlungen vornehmen kann. Als eine solche wichtige Regierungshandlung steht der französische Ministerpräsident Laval auch die Zustimmung Frankreichs zu der Vertagung der Reparationskonferenz an, und erst wenn die Kammer dem Kabinett Laval das Vertrauen ausgesprochen hat, will Paris dem englischen Vorschlag zur Vertagung der Konferenz beitreten. Man glaubt in Frankreich offenbar, durch derartige Maßnahmen der Welt weismachen zu können, daß es ja gar nicht Frankreich sei, das ein so starkes Interesse an der Vertagung der Lausanner Konferenz habe. Aber selbst das ähnlich unmotiviertere Festhalten an angeblichen Verfassungsbestimmungen kann noch allemal, was vor sich gegangen ist, die Welt nicht mehr darüber hinwegtäuschen.

Daß Frankreich es ist, das hier erste die internationale Erörterung des Reparationsproblems torpediert hat. In Berlin nimmt man an, daß die offizielle Mitteilung der Verschiebung der Konferenz auf einen zunächst unbestimmten Termin im Laufe des Freitags, spätestens dem Sonnabend eintrifft wird. Die Demütigungen des Reichsregierers in den nach wie vor stattfindenden diplomatischen Erörterungen richten sich schon jetzt darauf, die schnelle und abschließende internationale Verhandlung der Reparationsfragen sicherzustellen. Aber auch gegenüber

Die Verantwortung liegt bei Frankreich

Konferenzverschiebung bis November?

diesem Bestreben zeigen sich bereits französische Widerstände. Frankreich will ganz offenbar eine Verhandlung des Tributproblems in der nächsten Zeit vermeiden wissen, und die Meldungen einiger französischer Blätter, daß die Konferenz Ende Januar noch vor sich gehen könnte, sind als eine bewusste Irreführung der Weltöffentlichkeit anzufassen. Den wahren Absichten Frankreichs kommen schon Meldungen englischer Blätter näher, die davon zu berichten wissen.

Daß zwischen Paris und London Erörterungen über eine Verschiebung der Reparationskonferenz bis zum November dieses Jahres gepflogen wurden.

Die Konferenz solle, so heißt es in diesen englischen Meldungen, kurz nach den amerikanischen Wahlen und kurz vor dem 15. Dezember, an dem die Wahlen in die Vereinigten Staaten fällt werden, liegen. Der, wie es scheint, von englischer Seite kommende Vorschlag, die Reparationskonferenz bis zum November zu vertagen, ging von der Voraussetzung aus, daß das Hoover-Memorandum um ein volles Jahr bis zum 30. Juni 1933 verlängert werden würde. Dieser Vorschlag ist aber bekanntlich vom Reichsfinanzier abgelehnt worden, und Dr. Brüning hat sich auch ebenfalls dagegen ausgesprochen, die Reparationskonferenz erst gegen Ende des Jahres vor sich gehen zu lassen. So ergibt sich nun die Tatsache, daß infolge der französischen Sabotage die Lausanner Konferenz aufgegeben ist, daß aber ein neuer Konferenzbeginn noch ganz unbestimmt ist. Es steht zu erwarten, daß die Reichsregierung, wenn sie die offizielle Mitteilung über die Verschiebung der Konferenz in Händen hat, die Initiative erheilen wird, um darauf hinzuwirken, daß eine Verschiebung des Reparationsproblems bis zum Schluss des Jahres für Deutschland völlig untragbar ist.

England sucht ein Tributkompromiß

v. Neurath bei Außenminister Simon

London, 21. Januar. Vizekanzler v. Neurath hatte am Donnerstag dem Außenminister Simon einen Besuch ab und legte ihm nochmals den deutschen Standpunkt zur Tributfrage und zur Frage der Lausanner Konferenz dar im Sinne der Mitteilungen, wie sie in Berlin dem englischen Vizekanzler gemacht worden sind. Er wies darauf hin, daß eine Verlängerung des Hoover-Memoratoriums für Deutschland nicht in Frage komme.

Auch ein vollständiges Moratorium einschließlich eines solchen für die ungeschätzten Tributzahlungen würde noch keine Erleichterungen bringen, wenn nicht noch vor dem 1. Juli in Verhandlungen über eine endgültige Regelung der Tributfrage eingetreten werde.

Da die Franzosen noch auf Garantien für die Einhaltung ihrer Honorarrechte bestehen, ehe sie sich zur Teilnahme an einer Konferenz begeben wollen, sucht die englische Diplomatie eine neue Kompromißlösung, über die aber bisher noch keine Entscheidung gefallen ist.

So viel scheint jedoch festzustehen, daß zunächst einmal ein zeitlich unbegrenztes Moratorium vorgeschlagen werden soll. Ueber die weiteren damit im Zusammenhang stehenden Fragen ist noch keine Klarheit geschaffen. Die Verhandlungen der englischen Diplomatie richten sich noch immer auf das Ziel, die Lausanner Konferenz zustande zu bringen.

Macdonald lehnt Lavals Einladung ab

Berlin, 21. Januar. Ministerpräsident Macdonald, der von dem französischen Ministerpräsidenten Laval für das Wochenende zu Besprechungen nach Paris gebeten worden war, hat diese Einladung abgelehnt. Durch den Vizekanzler in Paris hat er der französischen Regierung sein Bedauern zum Ausdruck bringen lassen, daß er unter dem Druck der parlamentarischen Arbeiten nicht von London abkömmlich sei.

Angesichts dieses Entschlusses Macdonalds hat sich Außenminister Sir John Simon veranlaßt gesehen, seine Respektvolle nach Genf einer Nachprüfung zu unterziehen. In politischen Kreisen hält man es für durchaus möglich, daß er am Sonnabend auf der Durchreise in Paris einen Aufenthalt nehmen wird zu Besprechungen mit Laval und vielleicht auch mit anderen französischen Ministern.

England sucht ein Tributkompromiß

Die deutschen Gründe sind klar. Deutschland kann nicht mehr zahlen. Jedes neue Moratorium bedeutet aber deutsche Leistungen. Wir müßten abermals die nichtgeschätzten Tribute zahlen, die man wiederum der deutschen Reichsbahn als Kredit zur Verfügung stellen würde. Aber selbst eine solche indirekte Belastung ist für die Reichsbahn angesichts der Tatsache untragbar, daß im Jahre 1931 die letzten angesammelten Reserven verbraucht wurden, um ein offenes Defizit zu vermeiden. Ja, Deutschland würde

Heute: Der D.N.-Kraftfahrer Seite 9 und 10

Dänemark plant Gegenmaßnahmen

Zentralisierung des Handels mit Deutschland

Kopenhagen, 21. Jan. Das dem dänischen Außenminister nächste Woche zu vorschlagende Handelsvertragsgesetz, dessen Ausführung von der Zentralisierung des Handels mit Deutschland abhängt, wurde im Reichstag am 19. d. Mts. im Ausschuss für den Handel und die Industrie diskutiert.

Am 20. d. Mts. findet im Außenministerium eine Beratung statt, an der auch der Handelsminister teilnimmt. Der Vorsitzende der Ausschüsse, W. A. S. Madsen, hat bereits am 19. d. Mts. dem Außenminister Dr. Munch den Entwurf des Gesetzes vorgelegt. Drei Möglichkeiten sind ins Auge gefasst worden:

1. Abkündigung des Handelsvertrages mit Deutschland.
 2. Aufhebung des Saager Schiedsgerichts gegen Deutschland wegen Verstoßes des Reichsbrückengesetzes.
 3. Durchführung einer Devisenordnung, die eine Wertminderung der dänischen Importe bewirkt.
- Besonders die letzte Möglichkeit soll eingehend beraten werden. Dies würde bedeuten, daß der Handel Dänemarks mit Deutschland zentralisiert würde, das heißt, deutsche Ausführungsämter können in Dänemark verkaufen, ihr Geschäft wird aber auf zentrale Konten abgerechnet. Hierfür müssen dänische Waren, das heißt landwirtschaftliche Produkte, gekauft werden. Wie ernst im übrigen die Lage für Dänemark und für die dänischen Vorkontrollen ist, geht schon daraus hervor, daß eine Einfuhrsperre für dänische Vieh nach Holland bevorsteht.

Auch Schweden erhebt Einspruch

Stockholm, 21. Jan. Wie die Schwedische Tel.-Agentur mitteilt, hat der schwedische Botschafter in Berlin bei der Reichsregierung Verhandlungen über die neuen Aufschlagssätze für Vorkontrollen mit erweitertem Umfang eingeleitet. Seine Instruktionen gemäß habe er hervorgehoben, daß die Aufschläge nach Auffassung der schwedischen Regierung die Bestimmungen des geltenden Handelsvertrages verletzen, durch die Schweden ein Recht auf bedingungslose Preisbegünstigung gewährleistet werde.

Acht Staaten vom Butterzoll betroffen

Berlin, 21. Jan. Durch die neue Butterzollerhöhung werden insgesamt acht Staaten betroffen, und zwar England, Dänemark, Island, Niederlande, Russland, Dänemark, Finnland und Schweden. Da die letztgenannten drei Staaten eine entwertete Valuta haben, beträgt hier der Zolltag 80 Mark, bei den übrigen beträgt der Satz 50 Mark.

Niesige Devisenschleibungen aufgedeckt

Berlin, 21. Januar. Ein Haß von Devisenschleibungen, in dem es sich um Millionenobjekte handelt, ist jetzt von Beamten der Zollabteilung aufgedeckt worden. Der Bankier Dr. Wulfsberg, der Vertreter des Bankhauses Singer & Friedländer, das seinen Stammsitz in London hat, ist verhaftet worden. Es ist damit zu rechnen, daß im Laufe der nächsten Tage weitere Verhaftungen von Bankiers und Privatpersonen erfolgen werden. In der Verhaftung erließen wir folgende Einzelheiten: Die ersten Devisenschleiber, die Dr. Wulfsberg in Verbindung mit dem Bankhaus Singer & Friedländer in Deutschland durchführte, entsprachen den gesetzlichen Bestimmungen. Mit Erlaubnis der hiesigen Devisenkasse brachte er deutsche Wertpapiere von Londoner Markt nach Berlin. Später tauchte er diese Wertpapiere hier gegen andere deutsche um. Diese neuen Stücke wollte er dann wieder mit nach London nehmen. Die Papiere, mit denen er hier Geschäfte machen wollte, hatten einen Wert von über einer Million Mark. Die Beamten der Zollabteilung entdeckten aber in Erfahrung, daß Dr. Wulfsberg die neuerhandenen Wertpapiere nicht nach London übermittelte, sondern daß er mit verschiedenen kleinen Sammlungskonten und Privatbankiers in Verbindung trat. Er verkaufte die amgetauschten deutschen Wertpapiere und richtete bei seinen Geschäftsfreunden Reichsmarkkonten ein. Die Bestimmungen betreffen nun, daß diese Bankkonten

Gegensätze im englischen Kabinet

London, 21. Januar. Eine amtliche Berichterstattung besagt, daß Außenminister Simon im Hinblick auf die große parlamentarische Belastung an der Eröffnungssitzung des Hörfunkrates in Genf nicht teilnehmen kann. Er hoffe jedoch, sobald sich die parlamentarische Arbeitlast etwas vermindert habe, gegen Ende der nächsten Woche nach Genf gehen zu können. Sollte dies möglich sein, so werde er wahrscheinlich in Genf bleiben, um an der Eröffnung der Hörfunktagung teilzunehmen. Lord Cecil wird England im Hörfunkrat vertreten.

Die plötzliche und unerwartete Sinnesänderung Simons steht anscheinend im engsten Zusammenhang mit Vorgängen im Kabinet. Es wird in den politischen Kreisen ganz offen davon gesprochen,

daß die Erörterungen des Kabinetts über den algerischen Zolltarif zu ernstlichen Gegenlägen geführt haben,

was nach außen hin damit beschnitten wird, daß dies ganz natürlich sei, da im Kabinet alle Parteienvertreter vertreten seien. Das Kabinet könne noch zu keiner Entscheidung gelangen und wird deshalb weitere Sitzungen zunächst am Freitag abhalten. MacDonald wird verlangen, eine gemeinsame Formel für die Zollpolitik zu finden.

Zwischenfall in der Pariser Kammer

Paris, 21. Januar. Die Nachsitzung der Kammer, die um 9 Uhr begann, mußte nach kurzer Zeit wegen eines Zwischenfalls unterbrochen werden. Als Interpellant sprach der Abgeordnete Delsol von der Fraktion Radikals. Delsol sagte, die Erklärung des Reichsanstalters bedeute nicht, Deutschland könne nicht mehr zahlen, sondern Deutschland wolle nicht mehr zahlen. Es sei also unnötig, die Verhandlungen fortzusetzen.

Man müsse Deutschland gegenüber die harte Front zeigen und dürfe nicht nachgeben.

Namentlich in der Abrüstungsfrage heiße es, festzuhalten. Der Friede um jeden Preis bedeute den unvermeidlichen Krieg. Zum Schluss gab Delsol der Vollstän. Ausdruck, daß in der französischen Kammer nur Abgeordnete wären, die als Vertreter Frankreichs, nicht aber als Vertreter Deutschlands, zu gelten hätten. Diese Äußerung bezog den Sozialisten auf sich. Sie verlangten eine Erklärung. Delsol verzögerte diese. Es folgte ein Zwischenfall. Unter allgemeinem Lärm setzte der sozialistische Abgeordnete Grunowach eine Zeitung mit einer Karikatur. Hieraus entstand ungebührliche Erregung. Der Kammerpräsident mußte die Sitzung unterbrechen.

Die Herkunft des Falschmünzers Salaban

Göttingen, 21. Januar. Der in Berlin als Falschmünzer entlarvte angebliche Doktor Salaban war, wie die „Göttinger Tageblatt“ meldet, im Jahre 1918 als Buchhalter bei der Göttinger Kohlenhandlung Wolters tätig. Salaban war damals auch in der Göttinger Universität immatrikuliert. Er gab damals an, aus Czernowitz in der Bukowina zu stammen.

Die russisch-rumänischen Verhandlungen gescheitert. In Rigaer diplomatischen Kreisen verläutet, daß die in Riga geführten russisch-rumänischen Richtungsabhandlungen ergebnislos abgebrochen worden sind.

Berlin - Stellvertretender Reichspräsident?

Berlin, 21. Januar. Die Drahtmeldung, in der die „Deutsche Zeitung“ behauptet, daß der dem Kaiserlichen Hofnarr nachfolgende Landrat v. Dersberg mit der Frage, was geschehen soll, wenn sich die Parteien im Reichstage über einen Wahltag für die Reichspräsidentenwahl nicht einig können, wenn sie also zum Beispiel bis zum Ablauf der Wahlzeit des jetzigen Reichspräsidenten den Reichspräsidenten bestimmen, wenn und durch die Verfassungsdirektion vorgelegene Volkswahl unmaßgeblich wird. Die Verfassung, schreibt der Verfasser, „eine Lücke in der Verfassung“. Es hätte vorzuziehen sein, die im Falle des Verlaufs des Reichstages eine andere Stelle, das Reichskabinet oder vielleicht das Reichsgericht, den Wahltag zu bestimmen hätte. Da nun aber diese Fälle in der Reichsverfassung vorhanden ist, stehen wir vor der merkwürdigen rechtlichen Tatsache, daß bei Uneinigkeit des Reichstages der Reichspräsident gemäß Artikel 51 der Reichsverfassung zunächst die Geschäfte des Reichspräsidenten übernimmt, und daß sich aus dieser vorübergehenden Übernahme der Geschäfte ein Dauerzustand ergeben kann, zumal ja niemand den Reichstag zwingen kann, durch Reichsgesetze einen Wahltag zu bestimmen oder einen stellvertretenden Reichspräsidenten zu benennen.“ Landrat v. Dersberg richtet dann an die zuständigen Stellen die Aufforderung, eine Klärung dieser Frage baldigst herbeizuführen.

Goerdeler berichtet dem Reichskabinet

Berlin, 21. Januar. Das Reichskabinet nahm am Donnerstag einen Vortrag des Reichskommissars Dr. Goerdeler entgegen. Es beschäftigte sich dann mit den Hilfsmittelmaßnahmen. Die Beratungen werden fortgesetzt.

Anarchistenunruhen in Spanien

Madrid, 21. Januar. Zwischen Manresa und Berga in der Provinz Barcelona sind Unruhen ausgebrochen. Die Regierung hat ein hartes Genarmement ausgesprochen. Die Regierung hat ein hartes Genarmement ausgesprochen. Die Regierung hat ein hartes Genarmement ausgesprochen. Die Regierung hat ein hartes Genarmement ausgesprochen.

Der Innenminister machte folgende Mitteilungen: Zwischen Manresa und Berga ist ein revolutionärer Generalaufstand ausgebrochen. Die Aufständischen haben eine Eisenbahnlinie besetzt und sich der Telephonleitungen einschließlich der Telephonzentrale in Manresa sowie eines Pulvers und Dynamitlagers bemächtigt. Der Ministerpräsident glaubt, daß die Urheber der Bewegung unter den Anarchisten zu suchen sind.

Berbiente Zuchthausstrafen für Straßendiebstahl

Münch., 21. Januar. Das Münchner Schöffengericht verurteilte den 24-jährigen Straßendiebstahl Raub zu zehn Jahren Zuchthaus, seinen Komplizen Welts zu sechs Jahren Zuchthaus und die übrigen Mitläufer der Bande gleichfalls zu Zuchthaus- oder Gefängnisstrafen. Die Angeklagten hatten in vielen Fällen in der Nacht unter Verhaftung der Anführer, die Anwesenheit mit Pistolen bedroht und sie ausgeplündert. Raub war bei diesen Straftaten der Anführer. Er wird sich demnächst auch wegen Mordes an dem Kaufmann Föhner, den er niederbrachte, als dieser ihn an dem Diebstahl eines Wagens hindern wollte, zu verantworten haben. Bei dem Mordfall wurde auch ein Passant schwer verletzt. Die Angeklagten hatten ferner einen Robingeldraub in Feggen ausgeführt. Hierbei erschossen sie den Kassaboten nieder und raubten 4500 Mk.

Edi Weinborn ist am Donnerstag von Rangun nach Bangkok weitergeflohen.

Jetzt 90 u. 45 Pf. Hier fängt's an... beuge vor - gurgle trocken mit Wobux

„Die endlose Straße“

Ein Frontstück von Graff und Hinz

Erführung im Schauspielhaus, 21. Januar 1932

Wie man hört, ist das Stück vor etwa fünf Jahren dem Staatlichen Schauspielhaus zur Aufführung angeboten worden. Es wäre besser gewesen, es damals anzunehmen oder bei der Ablehnung zu verharren, nachdem es über viele Bühnen gegangen ist. So klappert man innerlich und äußert sich nach. Denn alles hat seine Zeit; die „Konjunkturen“ ist auch im Theaterleben wirksam. Seit dem ersten Kriegsjahren hat sich die Hochkultur der Kriegsdramatik über uns erhoben, und wer da nur ein bisschen mitgegangen hat, weiß, daß es auf diesem Gebiet nun keine Überraschungen mehr geben kann. Nur Wiederholungen. Und die sind unerfreulich. Wahrscheinlich mußten wir durch die Prüfung hindurch, das Geschehen des Weltkriegs auch noch in der literarischen Verarbeitung durchzumachen, aber wir haben auch etwas dabei gelernt, nämlich, daß über die bloße Juhaltsschilderung kaum hinausgeraten werden kann. Denn was diesen Romanen und Dramen an Gewinnung zugefügt worden ist, das kommt gar nicht aus dem Kriegserleben selbst, sondern ist nachträgliche politische Einstellung zu den geschichtlichen Ereignissen. Darum hat diese ganze Literatur auch kein einheitliches Gesicht. Darum hat diese ganze Literatur auch kein einheitliches Gesicht. Darum hat diese ganze Literatur auch kein einheitliches Gesicht.



Von links: Willi Kleinohsberg (Sauptmann), Heinz Woelke (Gefreiter Jansen).

seine Soldat, der erprobte Mann und der unkundige Jüngling, der schnelle Draufgänger und das „Clappenschwein“, so die ganze Kaput des Heeres vorzuführen. Aber all das bleibt in peimlich getreuer Aufhandlungselberung belagert und erhebt sich nicht nach dieser oder jener Seite zu einer geistigern Ausformung, sei sie heroisch oder pathetisch, geschichtlich oder menschlich begründet. Im weid, man kann einwenden, durch diese Zentralität der Haltung sei gerade die Einheit der Schilderung verflüchtigt und die betonte Tendenz vermieden. Wichtig, nur daß damit zugleich alles dran

malisch Bewegende und ideell Vakende angeschaltet ist. Kommt hinzu, daß für dies Frontstück gerade der Zeitpunkt der Ermüdung und Erschöpfung eines bestimmten Truppenteils gewählt ist, so wird verständlich, daß jedem, der von einem Drama mehr erwartet als aneinandergereichte Wiedergebildete „wirklicher“ Vorgänge, die Sache anständig und ermüdend wird. Statt Dichtung wird nur naturalistische Naturwiederholung geboten; aber die Kunst ist mehr, als die Natur noch einmal.

Die Aufführung hat sich ganz an den Naturalismus gehalten. Man macht den Krieg nun schon vollendet nach. Zu freudlicher Unterrichtung aller, die nicht dabei sein durften. Im Grunde ist es nur unser Mangel an Gerechtigkeit, der solche Panoptikumkunst möglich macht. Vollendet, wie gesagt. Vermutlich hat man sich echte Schilberarbeitenformen verschafft. Escher kann der Dred nicht sein. Raab und Brandt haben sachkundig Unterhand und geschlossene Parade aufgedröhrt. Reizend spielen am Horizont hinter der endlosen Straße, auf der keine Fußkolonnen vorüberziehen, die roten Leuchtfiguren in der linken Welt. Trommelfeuer und Einschläge in — bis auf eine Kleinigkeit — vollkommener Nachahmung der Wirklichkeit. Auch den Hilfer können wir heranziehen... Aber haben wir das nicht schon alles seinerzeit bewundert? — Bewundernswürdiger ist die Hingabe einer ganzen Kompanie von Schauspielern an die getreue Ausmalung der Leiden, Hoffnungen und Enttäuschungen eines im gewaltigen Ganzen auch so geringfügigen Einzelschicksals. Wenn etwas tiefer zu und spricht aus Stück und Darstellung, so ist es die in ihrer Natürlichkeit richtig erlaufte Sprache des „Mischotens“, in der das Tappen im Ungewissen eines Gesamtchicksals sich Ausdruck schafft. Und dann allerdings die Welt der Hauptmann, wie sie von Willi Kleinohsberg als ein ganz pathosvolles, ganz schlichtes Mannesbild hingestellt wird. Daneben sind Adolf Begiers früherer Leutnant, Martin Dellberg's Hingabe fröhlich und Adolf Schröders diebegehrlicher Hingabe von besonderer Eindringlichkeit. Am Schluss der von Kleinau betreuten Aufführung gab es Beifall und einige Bravorufe, denen Eilmund Graff an die Rampe folgen konnte. Dr. Felix Zimmermann.

Kunst und Wissenschaft

Eine Goethe-Ausstellung in Dresden

Die schon seit längerer Zeit von der Landesbibliothek unternommenen Bemühungen, die in Dresden, sei es in öffentlicher, sei es in privater Hand, befindlichen Goethehandschriften in einer Ausstellung zu vereinigen, drohten ergebnislos zu bleiben, da die dazu nötigen Geldmittel von keiner Seite zu erhalten waren. Man fürchtete schon, sich damit abfinden zu müssen, daß ein so bedeutendes

Vertiliches und Sächsisches

Das alte Haus

Jugendwo in der inneren Stadt stand bis vor kurzem ein altes Haus. Es machte sich an einer Ecke breit, war nur einen Stock hoch, und über zwei kleine Giebelstufen hing ein felles Biegebild.

Kurze Zeit darauf tauchten wieder Leute mit allerlei Gerät auf, und fast über Nacht stand auf der Stelle des alten Hauses eine ganz moderne, freundlich lachende - Tankstelle. Es steht jetzt nach Benzol dort, runde Delftöden breiten sich auf dem Boden aus, elegante Kraftwagen suchen dieses ehemalige Stück Altbresdens auf.

Was wird aus der Unfallversicherung? Die Pressestelle beim Landesauschuss Sächsischer Arbeitgeberverbände schreibt und: Auf Anregung der Landesauschüsse der sächsischen Arbeitgeberverbände, des sächsischen Handwerks sowie der sächsischen Vereinigung von Berufsangehörigen...

Die sächsischen Unternehmerverbände, insbesondere der Textilindustrie, des Holz- und Baugewerbes sowie der Landwirtschaft, haben mit außerordentlichem Eifer Kenntnis genommen von den Absichten der Reichsregierung...

Die sächsischen Unternehmerverbände, insbesondere der Textilindustrie, des Holz- und Baugewerbes sowie der Landwirtschaft, haben mit außerordentlichem Eifer Kenntnis genommen von den Absichten der Reichsregierung...

Die sächsischen Unternehmerverbände, insbesondere der Textilindustrie, des Holz- und Baugewerbes sowie der Landwirtschaft, haben mit außerordentlichem Eifer Kenntnis genommen von den Absichten der Reichsregierung...

Die sächsischen Unternehmerverbände, insbesondere der Textilindustrie, des Holz- und Baugewerbes sowie der Landwirtschaft, haben mit außerordentlichem Eifer Kenntnis genommen von den Absichten der Reichsregierung...

Die sächsischen Unternehmerverbände, insbesondere der Textilindustrie, des Holz- und Baugewerbes sowie der Landwirtschaft, haben mit außerordentlichem Eifer Kenntnis genommen von den Absichten der Reichsregierung...

Die sächsischen Unternehmerverbände, insbesondere der Textilindustrie, des Holz- und Baugewerbes sowie der Landwirtschaft, haben mit außerordentlichem Eifer Kenntnis genommen von den Absichten der Reichsregierung...

Die sächsischen Unternehmerverbände, insbesondere der Textilindustrie, des Holz- und Baugewerbes sowie der Landwirtschaft, haben mit außerordentlichem Eifer Kenntnis genommen von den Absichten der Reichsregierung...

lehen, eines Tages vor vollendetem Tode zu werden. Im übrigen stehen wir grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß die letzte Zeit zu Reformen organisatorischer Art, die nur schwierige Uebergangsbemühungen nötig machen, nicht geeignet ist.

Aufwertungsguthaben bei der Sparkasse

Die Eintragung der Aufwertungsbeträge in die Sparkassenbücher kann erst nach Umrückung der rund 600 000 Konten bei der Sparkasse erfolgen. Da die Aufwertungsguthaben sämtlich ohne Eintragung in die Sparkassenbücher ohne Zutun der Einleger bereits jetzt verjährt werden...

Dresdner Winterhilfe

Die Winterhilfe lebt sich im Volksempfinden immer mehr ein, wie aus nachstehend verzeichneten Spenden hervorgeht. So schenken die Ufa- und U. T. -Theater monatlich 1000 Freikarten. Die dem Verein der Volkstheaterbesitzer von Dresden und Umgebung angehörenden Theater geben allmonatlich die Hälfte aller Eintrittskarten an das Wohlfabrikant zur Verteilung an Bedürftige etc.

Die Rastholzer G. m. B. H. im Kurort Weiheritz haben als Beitrag zum Festabend des 1. März 1932 einen Betrag von 300 RM. Der Betriebsausschuß des Holzhandels von Dresden und Umgebung, e. V., hat der Winterhilfe als 1. Rate Quittscheine im Werte von insgesamt 1000 RM. zur Verfügung gestellt.

Die Geschäftsfelle der Winterhilfe befindet sich noch wie vor im Neuen Rathaus, Erdgeschoss, Zimmer 49 (Eingang Schulgasse). Geschäftsführer: Direktor Naum. Fernspr. 24103.

Der Briefkastenonkel im Raspertheater

Man muß viel dulden - manchmal könnte man ja weinen - aber sich und über die Welt - aber wenn man einmal über sich selber lachen muß, daß einem die Puste ausgeht, dann vergißt man einmal alles, was einem bedrückt.

So ging's dem Briefkastenonkel am Donnerstag. Da spielte nämlich im alten Saale des Rastholzer Palais der Heimatschauspieler Oswald Hempel ein richtiges Dresdner Heiß- und Zukunftsstück, in dem der Onkel Schürke dazu ausersehen war, dem unermüdet mühen und schlaflosen Kasper und seiner Grete Gelegenheit zu geben, eine lustige Komödie zu erleben.

Erstes Prüfungskonzert des Konservatoriums. Da das Orchester in diesem Jahre ungewöhnlich selten fällt, legen die öffentlichen Prüfungsaufführungen schon jetzt ein. Die erste fand gestern im vollen Harmoniealle unter Mitwirkung des angehenden Kantateorchesters statt und verlief viel Gutes.

Die sächsischen Unternehmerverbände, insbesondere der Textilindustrie, des Holz- und Baugewerbes sowie der Landwirtschaft, haben mit außerordentlichem Eifer Kenntnis genommen von den Absichten der Reichsregierung...

Die sächsischen Unternehmerverbände, insbesondere der Textilindustrie, des Holz- und Baugewerbes sowie der Landwirtschaft, haben mit außerordentlichem Eifer Kenntnis genommen von den Absichten der Reichsregierung...

Die sächsischen Unternehmerverbände, insbesondere der Textilindustrie, des Holz- und Baugewerbes sowie der Landwirtschaft, haben mit außerordentlichem Eifer Kenntnis genommen von den Absichten der Reichsregierung...

Schürke. Ein paar Worte sollte er als Anerkennung der treuen Nachrichtenleser bekommen... Er mußten nämlich geschickter werden, weil sie schon diffus alt waren... Kasper jagt damit aus dem Saal. Wo fand er den Onkel? Beim Tiger im Ritz. Der Photograph starrte sehr.

Der Briefkastenonkel im Raspertheater. Man muß viel dulden - manchmal könnte man ja weinen - aber sich und über die Welt - aber wenn man einmal über sich selber lachen muß, daß einem die Puste ausgeht, dann vergißt man einmal alles, was einem bedrückt.

Der Briefkastenonkel im Raspertheater. Man muß viel dulden - manchmal könnte man ja weinen - aber sich und über die Welt - aber wenn man einmal über sich selber lachen muß, daß einem die Puste ausgeht, dann vergißt man einmal alles, was einem bedrückt.

Der Briefkastenonkel im Raspertheater. Man muß viel dulden - manchmal könnte man ja weinen - aber sich und über die Welt - aber wenn man einmal über sich selber lachen muß, daß einem die Puste ausgeht, dann vergißt man einmal alles, was einem bedrückt.

Der Briefkastenonkel im Raspertheater. Man muß viel dulden - manchmal könnte man ja weinen - aber sich und über die Welt - aber wenn man einmal über sich selber lachen muß, daß einem die Puste ausgeht, dann vergißt man einmal alles, was einem bedrückt.

Der Briefkastenonkel im Raspertheater. Man muß viel dulden - manchmal könnte man ja weinen - aber sich und über die Welt - aber wenn man einmal über sich selber lachen muß, daß einem die Puste ausgeht, dann vergißt man einmal alles, was einem bedrückt.

Der Briefkastenonkel im Raspertheater. Man muß viel dulden - manchmal könnte man ja weinen - aber sich und über die Welt - aber wenn man einmal über sich selber lachen muß, daß einem die Puste ausgeht, dann vergißt man einmal alles, was einem bedrückt.

Der Briefkastenonkel im Raspertheater. Man muß viel dulden - manchmal könnte man ja weinen - aber sich und über die Welt - aber wenn man einmal über sich selber lachen muß, daß einem die Puste ausgeht, dann vergißt man einmal alles, was einem bedrückt.

Der Briefkastenonkel im Raspertheater. Man muß viel dulden - manchmal könnte man ja weinen - aber sich und über die Welt - aber wenn man einmal über sich selber lachen muß, daß einem die Puste ausgeht, dann vergißt man einmal alles, was einem bedrückt.

Der Briefkastenonkel im Raspertheater. Man muß viel dulden - manchmal könnte man ja weinen - aber sich und über die Welt - aber wenn man einmal über sich selber lachen muß, daß einem die Puste ausgeht, dann vergißt man einmal alles, was einem bedrückt.

Der Briefkastenonkel im Raspertheater. Man muß viel dulden - manchmal könnte man ja weinen - aber sich und über die Welt - aber wenn man einmal über sich selber lachen muß, daß einem die Puste ausgeht, dann vergißt man einmal alles, was einem bedrückt.





Käthe v. Nagy und Willy Fritsch

in der neuen Tonfilm-Operette „Konny“, die von heute ab im U. T. läuft.



Ein Millionenbau in Chemnitz. Gesamtansicht des riesigen Neubaus der Ortskrankenkasse in Chemnitz, der jetzt vollendet worden ist und mehrere Millionen Baukosten erforderte.

Phot. Lührich

Nachrichten aus dem Lande

Ein Bürgermeister als Kreditbetrüger

Jwidan. Vor dem Gemeinamen Schöffengericht Jwidan hatte sich der zweite Bürgermeister der Stadt Weezan, Dr. Fetzke, wegen Kreditbetruges zur Verantwortung stellen lassen...

Die Verhandlung ergab ein geradezu trübseliges Bild über die finanziellen Verhältnisse des Anzeigebereichs. Er erhielt nach Abzug des Mietzinses nur einen Betrag von 50 bis 100 Mark von seinem Gehalt ausgezahlt...

Aus dem kommunalen Leben

Birna. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde das diesjährige Präsidium wiedergewählt. Das Kollegium nahm Kenntnis von einer Entscheidung des Volksbildungsministeriums...

mannschaft Kenntnis genommen, wonach die Schulgebäude in den höheren Schulen der Stadt Birna zu erhöhen sind.

Ein Sanitäter wegen fahrlässiger Tötung verurteilt. Jwidan. Das Schöffengericht verurteilte den Metzger Fred aus Thalheim wegen fahrlässiger Tötung zu drei Monaten Gefängnis...

Todesfall

Galichan. Im Alter von 65 Jahren verstarb hier der Fabrikbesitzer R. Müller, eine markante und hochgeschätzte Persönlichkeit der Stadt...

Im 100. Lebensjahre gestorben

Leipzig. Im Weidenweg starb im 100. Lebensjahre die älteste Einwohnerin der Stadt, Frau Justine verm. Dauschild...

Todesopfer eines Einbruchs

Leipzig. Im Krankenhaus St. Jakob starb der Wächter der Tierärztlichen Klinik, W. Löffler, der wie berichtet, in der Nacht vom 14. Januar von Einbrechern durch mehrere Schüsse schwer verletzt worden war.

Dresdens Bevölkerungsentwicklung in der 1. Woche

In der Woche vom 8. bis 14. Januar schlossen 80 Paare (43 in der gleichen Woche des Vorjahres) die Ehe...

Bereinsveranstaltungen

- Willkürverein Gorbereiter. Heute Fröhlichmahl zum Jahresabschluss...
Kampfbereitschaft. Sonntag 10 Uhr...
Kammermusik. Sonntag 10 Uhr...

Zumbiagen

- Wappelstraße. Sonntag 10 Uhr: Gollarda 3 & 4...
Kammermusik. Sonntag 10 Uhr: Mir ist Erbarmung...
Sonntag. Sabbatsabende 4.45. Ansprache: Rabbiner...

Rundfunkprogramme

Freitag, den 22. Januar 1933

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

- 8.30: Rundfunkmusik, anschließend: Frühlingslied.
10.00: Musikalische Nachrichten.
10.30: Wetterbericht, Verkehrsmeldung und Tagesprogramm.

- 14.15: Arbeitsmarktbericht des Vandesarbeitsamtes Sachsen.
14.30: Studio des Mitteldeutschen Rundfunks.
15.15: Zeitnachrichten im schichtweises Programm.

Röntgenwusterhausen

- 8.30: Rundfunkmusik, anschließend: Frühlingslied.
10.05: Neue Nachrichten.
11.30: Wie erziehe ich im Winter das Rindvieh...
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.

Was wollen wir heute noch hören?

- 17.00: Tarento-Strawinskij (Röln).
20.15: Sinfonieconcert (Röln).
21.00: „Verdugo“ (Rom).

Vorschläge für den Mittagstisch

Speiseleiter mit Bratfaktoren: roter Sauerbratenkalt.

NIVEA-CREME ganz wesentlich billiger! Preise: 15 bis 100 Pfg.

Reist in Deutschland?

Bedeutung des Fremdenverkehrs

Im Hauptausflug des Deutschen Industrie- und Handelsstages sprachen Hotelbesitzer Gabriel Deidberg, und der Vorsitzende des Hauptausfluges für Fremdenverkehr, Reichsminister a. D. Dr. Damm, über Probleme des Fremdenverkehrs in Deutschland...

Banische Weihnachten

Nun hat auch die Trachtengruppe „Altrauch“ des Vereins der Frauen ihre lang vorbereitete Weihnachtsfeier abgehalten. Man beging sie gern im Kreise dieser urwüchsigen, gemütlichen Kelper, die auch fern der Heimat ihrem Volkstum treu geblieben sind...

Es war ein reichhaltiges Programm, das die Trachtengruppe „Altrauch“ ihren Gästen als Festmahl bot. Frisch musizierte die Trachtenkapelle. Die prächtigen banischen Trachten haben den aufgestellten lebenden Bildern: dem alten Salzburger Weihnachtslied und der „Schneefuß nach der Heimat“ einen Ausdrucksreichtum...

Der Rest des Abends war dem Oberlandlerball gewidmet, dem Madn wie Rum mit gleichem Eifer sprachen. Dazwischen wurden die Volkstanz- und Schuhplattlergruppen immer wieder freudig begrüßt...

Den 16. Geburtstag feiert am 20. Januar Frau Magdalena Bern. Winkler, Postgartenstraße 2.

Neue Straßenbahn-Verkehrsverbindungen in Weidha. Die Karlsruherstraße der Herrn Walter Wülfel in Weidha, Dresden Straße 21, ist eingeweiht worden.

Advertisement for 'Wie die Bank' with various text elements and a small illustration.

Advertisement for 'Ein Posten Orig...' with various text elements and a small illustration.

Bermischtes

Wie die Bank von England geküßt wird

Von einem Londoner Vorkämpfer a. D.

Ein Schotte war in London eingetroffen und hatte sich im Register des Grandhotels eingetragen. Wie erfaunt aber war er, als er am nächsten Morgen erwachte und die heimatischen Weihen einer Dubelstafette vernahm. Er rief sich die Augen: Sollte alles nur ein Traum sein? Er sprang aus dem Bett und zog den Vorhang zur Seite. Ganz klar: Dort brauchten Hand ein Dubelstafetter mit dem fargen, bunten karierten Rock der Bergschotten; er stand an der Spitze einer Kompanie Soldaten mit aufrechten Halonett und Mägen aus Härenfell. Die Kompanie setzte sich gerade in Marsch. Ein Volljäger brachte den Befehl zum Stillstand, um die Kompanie passieren zu lassen. „Wer sind diese Männer?“ fragte er das Jüngerwädchen. „Es ist die Wache der Bank von England, sie marschieren jeden Morgen hier vorbei, das ist alles, was ich weiß“, lautete die Antwort. Diese Auskunft erreichte seine Wächter, und so beschloß er, in Erfahrung zu bringen, welche Bewandnis es mit der Wache habe. Aber das war keine leichte Aufgabe, denn jedermann, den er fragte, schien schließlich zu wissen, daß es tatsächlich die Bankwache war, aber auch nicht mehr. Inunterließ begab er sich in ein Regimentsunteroffizier, der ihm die gewünschte Auskunft geben konnte. Die Wache der Bank von England lebt sich aus einem Offizier, einem Sergeanten, zwei Korporalen, 24 Mann, einem Trommler und einem Pfeifer zusammen. Der Pfeifer versteht seinen Dienst, wenn die Wache von Schottischen oder Irischen Gardes gestellt wird, und der Trommler, wenn entweder die Grenadiere oder die Walliser Gardes ihren Dienst versehen. Dieser Wachdienst wird von den ermäßigten Truppendienstleistungen seit dem Jahre 1780 verrichtet. Die Wachen erhalten für ihren Dienst einen besonderen Sold. Ein Sergeant erhält 3 Schilling, ein Korporal 2 und ein gemeiner Soldat 1 Schilling. Der Offizier erhält 1 Guinee (21 Schilling), die jedoch, nach einer alten Tradition, in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt werden muß. Die Wohltätigkeitsvereine, denen der Sold ausfließt, werden in der Wachstube des Offiziers bekanntgegeben. Auf Anordnung der Bank von England wird der Offizier mit einem Offizier bewacht, zu dem er einen seiner Freunde einladen darf. Solange er in der Bank Dienst versteht, ist er für seinen Freund verantwortlich; sein Freund muß die Räume um 11 Uhr abends bereits verlassen haben. Die Wache steht auf, wenn die Beamten der Bank ihre Tagesarbeit beendet haben, und sie tritt ab, wenn sich die Beamten am folgenden Morgen wieder einstellen. Die Wachmannschaften werden in schwach erleuchteten Korridoren postiert und jede Stunde abgelöst. Jede Wache läßt zehn Runden Munition mit sich, aber diese befindet sich in einem leinenen Sack, der zugemauert ist. Bevor sich der Offizier in der Nacht zurüchschleicht, muß er seine „Munden“ machen und darauf sehen, daß die Wachen an ihrem Plage stehen und alles in bester Ordnung ist. Danach tritt der Sergeant in Funktion, indem er das Wachkommando übernimmt, mit zwei Patronen einen Rundgang macht und jede Wache besichtigt. Die Mannschaften stehen eine Stunde auf Wache und haben je zwei Stunden dienstfrei. Während dieser Zeit dürfen sie nicht von ihrer Kleidung oder ihrer Ausrüstung entfernen, ausgenommen zu Reinigungsarbeiten, aber stets in Uniform sein. Das die Wache am frühen Morgen ihren Dienst beendet, dann marschieren sie in ihre Kasernen zurück und wird entlassen. Mannschaften und Offiziere können den Rest des Tages nach Belieben verbringen. Der das

Kommando während Offizier ist berechtigt, mit der Mannschaft die Untergrundbahn zu benutzen, um zur Bank von England zu gelangen, aber die meisten Offiziere gehen es vor, mit ihren Mannschaften durch die Straßen Londons zu marschieren, und ganz besonders bei schönem Wetter. Anglo American R. S. Copyright.

„Achtung! Wie übertragen die Schlacht bei Mufden“

Die japanischen Korrespondenten englischer Blätter berichten, daß der Tokioter Rundfunkübertragungen den Befehl zum Beginn der Schlacht bei Mufden direkt von dem Schlachtfeld übermittelte. Zum ersten Male in der Geschichte konnte man, ohne seine Wohnung zu verlassen, die Begebenheiten einer Schlacht genau verfolgen. An verschiedenen Punkten der Schlachtlage waren Mikrophone und tragbare Radiosender aufgestellt. Auf diese Weise konnten die Hörer nicht nur den Erklärungen des Anführers lauschen, sondern auch den Lärm der Kanonade und das Toben der kämpfenden Truppen vernehmen. Die Übertragung war so geschickt durchgeführt, daß man am Empfänger das Pfeifen der Gewehrflinten vom Klattern der Maschinengewehre unterscheiden konnte. Man hörte das Klammern der Verwundeten und das Stöhnen der sterbenden Soldaten.

Kufomnibus über Nework

Der in Nework eingerichtete Kufomnibusdienst, der die drei Neworker Flughäfen Queens, Newark und Brooklyn in flüchtigen Verkehr miteinander verbindet, soll nach den neuesten Meldungen ein großer Erfolg sein. Im Durchschnitt wird die Zahl der wöchentlich beförderten Passagiere mit 1100 angegeben.

Dieser „häßliche Kundendienst“ beginnt morgens 8 Uhr und endet abends 8 Uhr. Die gesamte Strecke wird einschließlich der Zwischenlandungen, die allerdings nur so lange dauern wie zum Ein- und Aussteigen nötig ist, in 55 Minuten geflogen. Die gesamte Rundstrecke, für die ein Flugchein 5 Dollar kostet, erweist sich bei Reisenden großer Beliebtheit, die sich auf diese Weise schnell ein Bild der Stadt Nework aus der Vogelperspektive verschaffen lassen. Die Linie hat aber auch praktische wirtschaftlichen Wert. In der Zeit des höchsten Verkehrs ist es nämlich nicht so einfach, von einem Ende Neworks zum anderen zu gelangen. Ein Auto braucht beispielsweise für die Strecke von Brooklyn nach Newark um die Mitte des Tages etwa zwei Stunden, während mit dem Flugzeug, eingeleitet in ein dreimonatiger Vor-Einbinder, die Reise sich in 45 Minuten erledigen läßt.

Eine 10 000 bis 18 000 Jahre alte Steinzeitwohnung an der Saale. In der Nähe von Saale wurde eine frühzeitliche Steinzeitwohnung ausgedeckt und in ihr etwa 1500 zum Teil sehr fein gearbeitete Messer, Schaber, Sichel, Bohrer usw. aus Feuerstein ausgegraben und gesammelt. Da man auch eine große Zahl von Wildschädeln fand, nimmt man an, daß sich dort eine Station frühzeitlicher Jäger befand, die die Wildschilde von der Saale über dem Saaletal her in jenen Richtung hinab jagten und dann erlegten. Diese Steinzeitwohnung wurde im Alter von 10 000 bis 18 000 Jahre geschätzt wird, ist die erste Steinzeitwohnung der älteren Steinzeit, die im Saaletal festlich ausgegraben wurde.

Selbstmord einer Schlerin. In Wilmersdorf verübte die vierzehnjährige Schlerin Bielewitsche B. in der elterlichen Wohnung in der Wilhelmstraße aus gekränktem Ehrgefühl Selbstmord durch Vergiftung mit Gas. Ihre Mutter hatte in diesen Tagen ein Schreiben der Cecillien-Schule am Nikolaiplatz ab, die ihre Tochter besuchte, erhalten, wonach die Leistungen des Mädchens unbefriedigend waren. Die Mutter stellte deshalb ihre Tochter aus Beden, und diese Vorwürfe nahm sie das Mädchen so zu Herzen, daß sie Gas an sich legte. Als die Mutter von einer Belorgung heimkehrte, fand sie ihre Tochter in der Küche tot auf.

Selbsterlöschung. Die Brüder J. und E. Grotten in Kagen konnten gemeinsam ihren 70. Geburtstag feiern. Nicht nur der gemeinsame 70. Geburtstag und die große Beliebtheit der Jubiläumsbrüder ist es, was diesen Fall besonders bemerkenswert macht; die beiden Grotten haben 70 Jahre hindurch auch einen gemeinsamen Lebensweg mit einem gemeinsamen Schicksal gehabt. Gemeinsam dienten sie ihre kaufmännische Tätigkeit ab, standen beim Militär nebeneinander in derselben Kompanie und sind heute die Grottenbrüder ihrer mit gleich starkem Unternehmungsgelbst aufgebauten Firma. Gemäß zwei Menschen, wie sie selten im Leben vorkommen.

Die verprügelten „Wespener“. In einem Ort bei Sonnenberg hatten neun Dorfmadchen aus Gedül eine Theatervorstellung besucht. Vier Mädchen, die sich vorgenommen hatten, die Madchen zu erschrecken, tauchten plötzlich, als diese in angeregter Stimmung späts nachts heimwärts gingen, in weicher Verkleidung auf der Landstraße auf. Sie kamen aber an die Unrechten. Die Mädchen gingen zum Angriff über und schlugen auf die „Wespener“ derart mit den Fäusten und einem am Wege gefundenen Besenstiel ein, daß es nicht schwer fiel, am nächsten Tage festzusetzen, wer an dem nächtlichen Spuk teilgenommen hatte. In dem Schaden haben die nächtlichen Wespener nun noch den Spott.

Selbstmord des Welterländer Stadtschulmeisters. Im Sommerhaus der Schauspielerin Leopoldine Konstantin auf Welterland hat sich der Welterländer Stadtschulmeister Peter Johannsen erschossen. Wegen Johannsen, der als tüchtiger Beamter geschätzt wurde, schwebte ein Ermittlungsverfahren.

Der älteste Wiener gestorben. Dieser Tage ist der Wiener Industrielle Karl Polzer im Alter von 108 Jahren gestorben. Er dürfte wohl der älteste Wiener gewesen sein, allerdings kein gebürtiger. Denn als armer Dachdeckergehilfe ist er in Wien eingezogen und in reichem Gedeihen hat er es zum Meister gebracht. Mit einem Schieferstapelhandel kam er zu Vermögen, schließlich gründete er eine Kassenfabrik, die später mit dem Hause Wertheim verschmolzen wurde, in der noch jetzt sein Sohn als Direktor tätig ist.

Beim Gottesdienst ausgeplündert. In Kiribail (Südbulgarien) überfielen fünf maskierte und schwerbewaffnete Banditen während des Gottesdienstes. Ein 30 jähriger Vater mußte die Hände hochhalten, während die Räuber ihre Opfer durchsuchten und das erbeutete Geld sowie die Wertgegenstände in einem Weidertopf sammelten. Ein Türke, der kein Geld bei sich hatte, wurde ausgezogen und verprügelt. Dann forderten die Räuber, daß die Andächtigen für das glückliche Entkommen der Räuber beten sollten. Danach mußten sich alle Anwesenden mit dem Gesicht auf den Boden legen, worauf die Banditen die Wolldecken abhoben und stahlten. Die Eingekerkerten wurden erst nach zwei Stunden befreit.

Die Erbspringsin von Ronako geht ins Kloster. In der Burkapelle des Fürstentums von Ronako spielte sich auch eine Feier ab, deren Bedeutung über die Grenzen der internationalen Gesellschaft hinaus Aufmerksamkeit erregt hat. Die Erbspringsin Antonette von Ronako, eine durch ihre Schönheit und Eigenart bekannte Erscheinung, hat den Schieler genommen. Dieser Entschluß der schönen Prinzessin bedeutet für diejenigen, die nicht ihrem nächsten Bekanntenkreis angehören, eine große Ueberraschung. Die Prinzessin galt als eine Art weltlicher „arbitrar elegantiarum“. In den vornehmen Häusern der Riviera erreichte ihre blühende Erscheinung kein großes Aufsehen und sie spielte unter den Damen der Gesellschaft, die sich zur Saison

Advertisement for 'Die Stoff-Etage' featuring various fabric offers and prices. Includes text: 'räumt restlos ihr gesamtes reguläres Lager', 'Ausverkauf', 'Keine künstlichen sondern unsere regulären billigen Preise mit großen Abstrichen', 'Räumung um jeden Preis ohne Rücksicht auf Verluste'. Lists items like 'Ein Posten Orig. enq. Kammgarne', 'Große Mengen Feine Kammgarne', 'Riesenauswahl Damen-Complettstoffe', 'Riesenauswahl Damen-Manreistoffe', 'Riesenauswahl Damen-Kleiderstoffe'. Prices range from 2.- to 11.- Mk. Location: PIRNAISCHER PLATZ, Dresdens führendes Spezialhaus.

an der Riviera einzuhandeln, jene Rolle, die dem Prinzen von Wales unter der englischen Mänlichkeit zufallt. Die Feier in der Kapelle fand im Beisein des regierenden Fürsten von Monaco statt.

Revolutionäre Schallplatten. Bei den Soli-Begehrten an der italienischen Grenze werden neuerdings die Schallplatten auf ihren Inhalt hin mit großer Aufmerksamkeit geprüft.

Die Stammen von Manchester. Eine 73jährige Frau verlangte vor dem Volgericht von Manchester die behördliche Trennung von ihrem Mann, mit dem sie seit 37 Jahren verheiratet ist.

Gandhi plant. Während der 14 Tage im Herabgefängnis hat Gandhi bei einer Tagesproduktion von zwei-hundert Ellen bereits genügend Baumwollgarne zum Weben eines neuen Schals hergestellt.

Rindermund

Die Mutter bringt ihre Kleinen zu West, die vierjährige Pötte und den sechsjährigen Fritz. Pötte ist ein kluges und fleißiges Kind und spricht ein schönes Hochdeut.

Mit geruschelter Stirne kommt der Herr Lehrer ins Klassenzimmer und ruft die Brüder Eduard und Willy auf.

Karlchen ist bei Großmutter zum Kaffee eingeladen, die ihm ein Stück Kuchen abschneiden will.

Bei einer Teegesellschaft ist auch der kleine Edgar anwesend. Da kein Stuhl für ihn vorhanden ist, nimmt ihn der Hausfreund auf den Schoß.

Dem amerikanischen Warenhaus

Beim Durchblättern der Zeitung sah der Wirt auf ein Kleinfenster:

10.000 Paar Damenstiefel, alle Größen, Einzelst.-preis 2,30 Dollar.

Sehen, das Auto aus der Garage holen und hinfahren ist ein. So etwas darf man sich nicht entgehen lassen.

15 Stadtwert hohe Garage

Selbst, wird hier geparkt: drei Stunden hat jeder Käufer das Recht, seinen Wagen unentgeltlich einzustellen.

Die unterirdischen Verkaufsräume der Warenhäuser

teilweise drei bis vier Stockwerk tief, werden so genannt, in denen Gelegenheitsposten verkauft werden.

Das Prinzip des Salements ist:

Bediene dich selbst.

von dem das Publikum ausgiebig Gebrauch macht. Auf vierdeckigen Tischen liegen Schuhberge, nach Größen sortiert.

wem zuerst kommt, mahlt zuerst,

und wer am meisten von seinen Warenbogen Gebrauch machen kann, wird am schnellsten abgefertigt.

Die steht es nun in den anderen Abteilungen dieses unterirdischen Warenhauses aus? Kleider, Hülsen, Mäntel, Hüte, Unterwäsche, Strümpfe, alles was das Herz begehrt.

stehen in diesen Abteilungen auf ein ganz bestimmtes Maß beschränkt sind.

Unabkessbare Netzen Kleiderhaken, nach Preisen und Größen sortiert, soweit das fortwährende Ausführen des Publikums eine solche Ordnung zuläßt.

Prinzipale Geschäft würden wir es nennen. Aber es ist doch nicht alles Stamisch, was verkauft wird.

Ein besonderer Anziehungspunkt ist das System der automatischen Preisüberprüfung.

1200 leidene Hosen in 15 Minuten verkauft

wurden, so darf man nicht nach deutschem Maßstab, sondern muß eben nach amerikanischem rechnen.

Marquette Sent.

DER Inventur-Ausverkauf

ist die gewaltigste, beste und billigste Einkaufsmöglichkeit der letzten Jahre!

- Tischtücher: Tischtücher in Halbtönen, in wunderschönen Mustern, 130/160 cm 3.50. Ueberschlaglaken: Ueberschlaglaken in prachtvollem Linon mit Hobissaum und bestickt. 3.00. Bettstoffe: Stangenleinen: unsere erprobte süddeutsche Ware, äußerst solide Gebrauchsware. Bettbr. Mtr. 90, Kissenbr. Mtr. jetzt nur 58. Stangenleinen unsere erstklassige, die Qualitätsware, viele Muster. 75. Barchente: Körper-Barchent 78/90 cm br. prächtvolle gute Ware, für alle Zwecke geeignet. 42. Körpertücher 140/220 groß, nur herrliche schneeweiße Qualitätsware. 2.00.

Unglaublich billige Gardinen, Decken und Teppiche

- Siedlungsgardinen mit Volants verziert Meter jetzt 30. Gardinen vom Stück alles gute Füllware, 85 cm breit Meter jetzt 85. Gardinenvolle in den neuesten Mustern, Indanthren Meter jetzt 1.60. Jacquardrips Kunstseide, für Dekoration Meter jetzt 1.80, 1.35, 68. Künstlergardinen steif, engl. Tüll, Querbeh.u.Schals, Spitzenabstich, Gfr.j.m. 2.90, 1.00. Schwedenstreifen in herrlichen Pastellfarben, 120 cm br., Meter jetzt 75. Möbelrips bedruckte Gobelinmuster, 150 cm breit Meter jetzt 90. Gobelinstoffe neueste Muster, 150 cm breit Meter jetzt 2.50. Möbelplüsch in Wollmoquette, 150 cm breit Meter jetzt 5.00. Wachtuchdecken abgepaßt mit Kante, 85/115 cm groß jetzt 90. Diwandecken schwere Phantasiegewebe Jede Decke jetzt 7.50, 4. Diwandecken in Moquellentisch, Jede Decke jetzt 33.00, 22. Tischdecken Kunstseide, mit Fransen Jede Decke jetzt 5.90, 4. Steppdecken gute Bezüge, gute Füllung. Seitt doppelseitig 8.50, Seitt einseitig 6. Steppdecken Obere schwere reine Kunstseide, 150/200, Jede Decke jetzt 14.50, 12. Bouclé rein Haarwolle, ca. 300/300 39.00, 28.00, ca. 165/235 25.00, 19. Tournay wundervolle Ware, Persermuster, ca. 300/300 98.00, ca. 165/235 65. Tournay ganz dicke Qualitäten, ca. 250/350 jetzt 158.00, 148. Tournaybrücken mit Fransen, ca. 90/180 jetzt 26. Vorlagen waschbar, auch als Deckvorlage, 60/100 groß jetzt nur 1.05.

- Künstlergardinen: Kunstler ganz feine seidige Makrolinette ohne Rücksicht auf regulären Wert Serie I. 0.50, Serie II. 0.80, Serie III. 1.00. Grober Daunendecken: Oberseite seidiger Kunstseide, Dunken mit Blaudröckchen, Rückseite aus Zettelle, beide Verarbeitung, wirklich gute Decken jede Decke jetzt 49.00. Divandecken: voll unter Preis, durchweg allerwertige Gobelindecken, Serie I. 16.50, Serie II. 14.50, Serie III. 11.50. Tournay-Teppiche: wundervolle barchente Teppiche, vorwiegend Persermuster 300/350 jetzt 235.00, 300/300 jetzt 148.00.

MESSOW & WALDSCHMIDT WILSDRUFFER STRASSE

Def... No 3... Noch ist d... Kühlwasser... Wer wagt... eine kurze... von Kahl... jahrelang... erlangten, i... Thema w... fährliche... Sparfame Krat... schuppige... Glycerin, Spiri... Bei Glycerin... raffinierter... ist das nicht... wer w... her... geram... her... angriffen, de... Man muß dar... Glycerine gan... und daß infol... schienen aus... 30 Proz. Glyze... einen sicherer... bieten. Von dies... rick aufwärts... schützt bereits... Glycerin misch... Nor. Die Wein... ist irig. Aller... mit einer Fett... etwas schme... viel und bei der... Fettigkeit mit... gespart werden... harte Eigensch... muß die Wärm... Tagen wieder a... schlamm, der b... loslassen unter... gelassene Wärm... stehen, wobei s... niedersteht, w... wieder in den R... Brennpunkt... billiger Gefä... teil, schon bei 78... der Spiritusgeb... pändig abnimmt... von Brennpunkt... schup bis zu m... leicht. Aber das... einen Siedepunk... Temperatur liegt... Betriebe... Temperatur... Dauerverbrauch... so entwischen a... die aus ungelö... begeben. Abgese... logischerweise zur... Kühlwasser in... wieder nachge... Man kann das... durch Aufsch... j. 2. 15 Proz. S... Kühlwasser gem... Siedepunkt a... solche Mischung... bares Antifrostm... nimmt man 7 P... und 1 1/2 Kilog... Hosen mit 30... 4 1/2 Liter Brenn... Die Anschaffung... etwa 7.--- B... dieser Mischung... und deshalb jet... wieder ein Teil... Einfüllen darf... trocken, weil... Chlorcalcium... ist schon wegen... mittel nicht zu... unbedenklich ne... bestehende Weng... Minuten gefoch... Dieses Gemil... fühlen, ohne... nur Fünftelung... der jeweils das... ist er als Antif... Weniger alle... Viele Fraue... durch den Wint... merksamkeit... Parfen im Pro... Motor von 2... nicht gehoben... ränden abju... es auf und des... feilches Wasser... Nach dem A... Welaufhöhe o... einmal kurze B... Betrieb gefeh... konnte noch je... am tiefsten Bu... Einfrieren d... Weibereintreit... Spritz in d... Punkt mit des... Bei sehr id... kommen, daß... idarfen Augu... Kamellen g... nehmen erfar... richtigkeit er... vlemen ab... pallend geht... so vor der R... ben direkten... Hebung aus... hen, empfehl... wögend der...

Noch ist des Winters nicht vorüber!

Kühlwassersehuh nach eigenem Rezept

Der wenigen Wochen veröffentlichten wir eine kurze Notiz über die Selbstherstellung von Kühlwassersehuhmitteln. Auf Grund zahlreicher Anfragen, die daraufhin bei uns eingingen, sehen wir uns veranlaßt, daselbst Thema noch einmal in erschöpfender Ausführlichkeit anzuschreiben. Die Schriftleitung.

Sparfame Kraftfahrer können sich ein gutes Frostschuttmittel selbst herstellen. Dazu dienen vor allem Glyzerin, Spiritus oder eine Mischung von beiden. Bei Glyzerin benutzt man am besten vollstimmigen raffinierten Bäre. Aber unbedingt notwendig ist das nicht. Wer sehr knapp ist, kann auch das gewöhnliche Rohglyzerin nehmen, von dem ein Kilogramm etwa 80 Pf. kostet. Dieses enthält unvorsichtige Verunreinigungen, die die Wirkstoffe des Frostsehuges angreifen, der Einfluß ist jedoch in der Praxis minimal. Man muß darauf achten, daß die gewöhnlichen Glyzerine ganz verschiedener Qualität sind, und daß infolgedessen der Frostsehugeswert sehr verschieden ausfällt. Es sind deshalb mindestens 35 Proz. Glyzerin zuzusetzen, die normalerweise einen höheren Schutz bis etwa minus 10 Grad Celsius bieten. Von diesem Prozentsatz an steigt die Kurve rasch an. Ein Zusatz von 40 Proz. Glyzerin schützt bereits bis zu minus 15 Grad Celsius.

Glyzerin mischt sich mit Wasser vollkommen klar. Die Meinung, daß es den Kühler leicht verstopft, ist irrig. Allerdings überziehen sich die Innenwände mit einer Fettschicht, die den Wärmeausgleich etwas behindert, aber das schadet im Winter nicht viel und bei der wärmeren Jahreszeit kann diese Fettschicht mit einer Sodabildung leicht ausgefällt werden. Glyzerin besitzt aber die vorteilhafte Eigenschaft, Keimfreiheit zu gewährleisten. Deshalb muß die Mischung beim ersten Gebrauch nach ca. zwei Tagen wieder abgelassen werden, um den Röhlerschlamm, der den Wasserdurchfluß in den Röhlerlamellen unterbinden könnte, zu entfernen. Die abgelassene Mischung bleibt über Nacht in einem Eimer stehen, wobei sich dann der Röhlerschlamm am Boden niederschlägt, während die darüberstehende klare Lösung wieder in den Kühler eingefüllt wird.

Brennspiritus ist ein weiteres gutes und billiges Frostsehugmittel. Er hat nur den Nachteil, schon bei 78 Grad Celsius zu verdampfen, so daß der Spiritusgehalt und damit der Frostsehug ständig abnimmt. Bei einem 30prozentigen Zusatz von Brennspiritus zum Kühlwasser ist ein Frostschutz bis zu minus 20 Grad Celsius gewährleistet. Aber das Kühlwasser hat dann nur noch einen Siedepunkt von etwa 88 Grad, und diese Temperatur liegt schon nicht an der normalen Betriebsleistung des Motors. Wird diese Temperatur erreicht, wie leicht möglich — durch dauernde Umdrehung der Maschine — überhitzt, so entwickeln sich aus dem Kühler Dampfgemische, die aus ungefähr 75 Volumenprozent Spiritus bestehen. Abgesehen von der Feuergefahr hat dies logischerweise zur Folge, daß der Spiritus aus dem Kühler rasch in kurzer Zeit verdunstet, so daß immer wieder nachgefüllt werden muß.

Man kann das allzu leichte Verdampfen des Spiritus durch Zusatz von Glyzerin beschränken. Wenn z. B. 15 Proz. Spiritus und 15 Proz. Glyzerin im Kühlwasser gemischt werden, so würde sich der Siedepunkt auf 92 Grad erhöhen. Eine solche Mischung ist das billigste und ein sehr brauchbares Frostsehugmittel. Auf 10 Liter Kühlwasser nimmt man 7 Liter Wasser, 1 1/2 Liter Brennspiritus und 1 1/2 Liter Rohglyzerin. Mittelgroße Wagen mit 30 Liter Kühlwasser brauchen also 4 1/2 Liter Brennspiritus und 4 1/2 Liter Rohglyzerin. Die Anschaffung kostet alles in allem für diesen Fall etwa 7.— RM. Es ist zu beachten, daß auch in dieser Mischung der Spiritus mit der Zeit verdunstet, und deshalb sollte nach längerem Fahren immer wieder ein Teil des Spiritus ergänzt werden. Beim Einfüllen darf nicht auf die Motorhaube tropfen, weil Alkohol den Lack beschädigt.

Chlorcalcium, das manchmal verwendet wird, ist schon wegen der Schlammabbildung als Frostsehugmittel nicht zu empfehlen. Aber Dönnig kann man unbedingt nehmen. Eine aus gleichen Teilen bestehende Menge Dönnig und Wasser wird einige Minuten gedacht und dann in den Kühler gegossen. Dieses Gemisch kann auf minus 12 Grad abkühlen, ohne daß es gefriert. Da Dönnig unter der Einwirkung von Wärme nicht verdunstet, so daß nur jeweils das verdunstete Wasser nachzufüllen wäre, ist er als Frostsehugmittel sehr billig im Gebrauch. Weniger allerdings in der Anschaffung.

Viele Fahrer kommen ohne Frostsehugmittel durch den Winter. Das heißt jedoch scharte Aufmerksamkeit und allerlei Mühe. Bei längerem Parken im Frost muß man trotz vieler Toden den Motor von Zeit zu Zeit anlassen, um das ungesicherte Kühlwasser wieder zu erhitzen. In der nicht geheften Garage ist es unter allen Umständen abzulassen. Wenn möglich, läßt man es auf und benutzt das alte Wasser wieder, denn frisches Wasser bringt neuen Rost.

Nach dem Ablassen des Kühlwassers bleiben die Ablaufschneppen offen. Dann wird der Motor noch einmal kurz bei — höchstens eine Minute — im Betrieb geleitet, damit alles Wasser verdunstet. Es warte noch ein wenig, bis sich das Wasser nachträglich am tiefsten Punkt in der Pumpe sammeln und durch die Ventile in die Ventile des Motors überlassen. Wenn diese Ventile die Ventile des Motors überlassen, dann noch ein wenig weiter, bis sich dann am untersten Punkt mit dem auszufließenden Kühlwasser mischt.

Bei sehr hartem Frost kann es übrigens vorkommen, daß das ungesicherte Kühlwasser durch den starken Frost während der Fahrt in den Ventilen gefriert. Wenn diese Gefahr besteht, nehmen erfahrene Automobillisten, die Abschaltung rechtzeitig erkennen können, den Ventilatortrommel ab. Man kann auch ein Stück Zappe, passend geschnitten, mit Bindfaden oben und unten so vor der Ventileröffnung befestigen, daß diese gegen den direkten Zug abgedeckt ist. Der eine Röhlerarbeiten aus dem Röhler hat, wird die Öffnung sehr leicht gemacht. Diese Röhlerarbeiten ganz zu schließen, empfiehlt sich nicht, weil dann das Wasser während der Fahrt in kurzer Zeit zum Kochen käme.

Trotz Wirtschaftsnot geht es konstruktiv vorwärts

Der Siegeszug von Schwingachse und Vorderradanttrieb — Synchrongetriebe und Schnellgang gewinnen an Ausbreitung — Autofreilauf vor den Toren! — Wiedergeburt des 4-Zylinders
 Wann kommt des Haltungsverleiße Großwagenzweitakter?

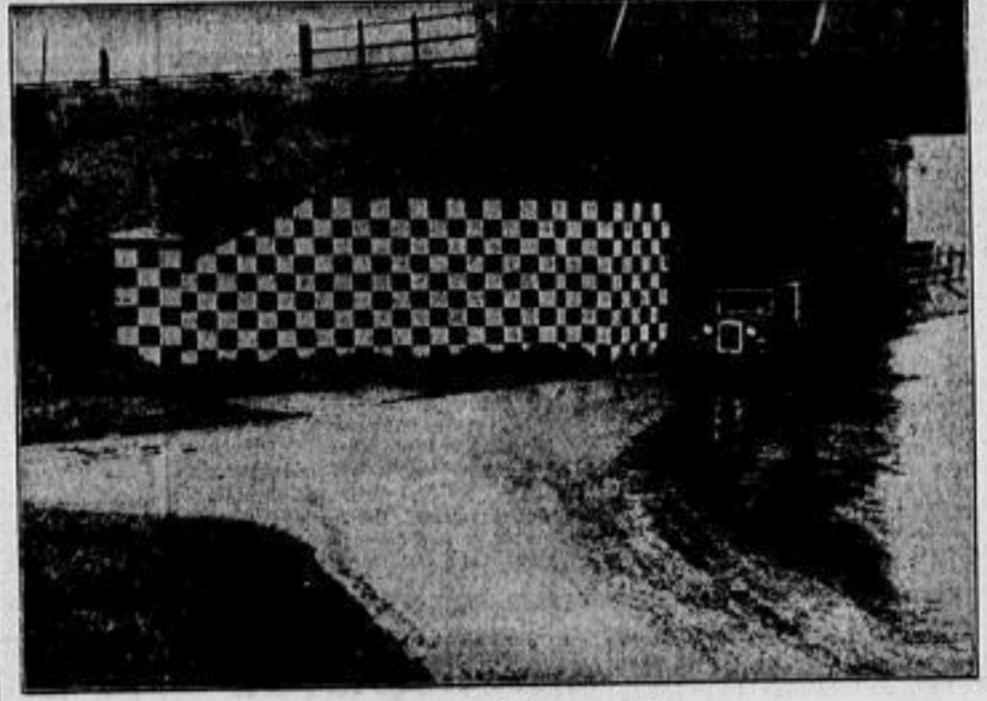
Wie steht es mit der autotechnischen Bilanz 1932? Sie ist so unerträglich wie der wirtschaftliche Rückblick auf das vergangene Jahr, da Versuche mit Neukonstruktionen Geld, viel Geld kosten, und eben daran allgemein katastrophaler Mangel herrschte? In Wirklichkeit jedoch ist in dem einen Jahr 1932 an der konstruktiven Weiterentwicklung des Kraftwagens mit mehr Eifer und Erfolg gearbeitet worden, wie in dem halben oder ganzen Jahrzehnt vorher. Probleme, die sonstigen von der Geburt des Autos an in der Luft gelegen hatten, ohne daß sich eine brauchbare Lösung dafür fand (Vorderradanttrieb, Schwingachsen) u. a. — jetzt plötzlich wurden sie bezwungen. Ganz neue Wagentypen

angenehm wie nur möglich zu machen. Beweis dafür sind z. B. die immer mehr zunehmenden „Synchrongetriebe“, bei denen die Getriebewellen vor dem eigentlichen Schalten durch kleine Reibkupplungen automatisch auf genau die gleiche Drehzahl gebracht werden, wodurch selbst dem ungeschicktesten Fahrer das Wechselschieben der Zahnräder leicht und ohne das mindeste Kraftgeräusch gelingt. Auch die motorschönen und brennstoffsparenden „Schnellganggetriebe“ haben ständig weiter an Boden gewonnen, zumal, nachdem es gelungen ist, ihre Bedienung so sehr zu vereinfachen, daß zum Ein- und Ausschalten des Kupplungshebels nicht mehr berührt zu werden braucht. Dagegen sind die sogenannten

Wagen ferntrieblich mit Freilaufgetrieben versehen. Es hat jedoch den Anschein, als ob unter dem Druck der amerikanischen Konkurrenz auch bei uns ein entscheidender Stimmungsumschwung zugunsten des Freilaufs bevorstehe, so daß die Zeit vielleicht nicht mehr fern ist, wo der Freilauf beim Kraftwagen eine ebenso tolle Selbstverständlichkeit ist, wie beim Fahrrad.

Im Gegensatz zu der überaus regen konstruktiven Tätigkeit, die das vergangene Jahr im Fahrzeugbau und Getriebebau gebracht hat, ist von grundsätzlichen Neuerungen im Motorenbau kaum etwas zu berichten. Das ein paar neue Probi- und Versuchsmotoren der Zukunft auf dem Markt erschienen sind, hat für die überwiegende Mehrzahl der Autofahrer höchstens platonisches Interesse. Weit wichtiger ist, daß es einer bekannten amerikanischen Auto-Firma gelungen ist, den wegen seines geräusch- und erschütterungsreichen Arbeitens schon so gut wie tot geglaubten Vierzylinder-Motor wieder zu neuem Leben zu erwecken, und zwar durch Anwendung einer nachgelassenen, auf den Namen „Schwebende Kraft“ getauften Rotorkonstruktion, die den Vierzylinder nach übereinstimmendem Urteil der Fachwelt genau so geräuschlos und erschütterungsfrei macht, wie einen erschlafften Sechszylinder. Da der billige, sparsame und robuste Vierzylinder-Motor unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen für den Gebrauchswagen mehr denn je die gegebene Antriebsquelle ist, sollte man sich auch bei umschleunigt mit dem Studium derartiger elastischer Rotorkonstruktionen beschäftigen; es gibt auf diesem Gebiet noch so manches zu erfahren.

Bei ausgesprochenen Kleinwagen hat sich der Zweitakter erfolgreich zu behaupten vermocht und sogar noch weiter an Boden gewonnen. Doch wann bringt uns die Technik endlich den Großwagen-Zweitakter mit Überlastungsreserve, der dank seiner fast an eine Dampfmaschine erinnernden Einfachheit praktisch haltungsfreier gefahren werden kann und alle kostspieligen, komplizierten Getriebe-Konstruktionen überflüssig macht? Man weiß, daß einige sehr bekannte Konstrukteure im Stillen eifrig an diesem Problem arbeiten, und zum Teil schon seit längerer Zeit Versuchswagen laufen haben, — hoffen wir, daß das Jahr 1933 ihnen endlich den ersehnten Erfolg bringen wird. Hans Wolterack



Schachbrett als Warnungszeichen
 Um Unfälle zu vermeiden, werden jetzt in England unter den Eisenbahnüberführungen, an denen sich Straßen kreuzen, die Wände mit schwarz-weißen Dierecken bemalt, die besonders in der Nacht jeden Fahrer warnen. Die Scheinwerfer der Autos werfen ihr Licht auf dieses riesige Schachbrett und signalisieren so zeitlich eine Abzweigung

entstanden, die mit der Zeit dahin auseinandergehen. Standard-Bauer“ so gut wie nichts mehr gemeinsam hatten und um die in der Fachwelt alljährlich ein heftiger Streit der Meinungen entbrannte.

Charakteristisch war die sehr hohe Bauart. Die Wände dafür liegen auf der Hand. Sinn und Zweck der Abkehr vom Standard-Typ (mit Hinterrad-antrieb und flachen Achsen) ist, die Fahreigenschaften des Wagens zu verbessern, so daß er unter allen Umständen gehörig dem Willen des Lenkers folgt und sich auf schlaglochüberlieferten, welligen oder schlupfrigen Straßen keinerlei Neigung zum „Schwimmen“ oder „Schleudern“ zeigt. Nun ist es aber eine seitlich bekannte Erfahrungslafache, daß derlei gefährliche Eigenwankheiten sich umso eher einstellen, je kleiner und leichter der Wagen ist. Die Kleinwagen früherer Jahre waren aus diesem Grunde für den Fahrer häufig keine ganz ungetrübte Freude, denn geriet man mit ihnen in schneller Fahrt unterwegens in eine Schlaglochserie, dann konnte es passieren, daß der Wagen einfach aus dem Steuer lief und in Trümmern am nächsten Gehäusen landete. Erst durch Einführung der unabhängig voneinander federnden, sich jeder Bodenunebenheit auf das genaueste anpassenden „Schwingachsen“ in Verbindung mit dem „sieben-der“ Antrieb der Vorderräder ist es gelungen, auch dem Kleinwagen eine absolut einwandfreie Straßentage zu verleihen, die sogar besser ist, als die der meisten großen, schweren Wagen älterer Bauart.

automatischen Getriebe, die eine selbsttätige, vom Fahrer unabhängige Anpassung des Übersetzungsverhältnisses an das jeweilige Gelände bewirken, wieder ganz aus dem Autobau verschwunden, da sie sich für die Praxis als viel zu kompliziert und empfindlich erwiesen haben.

Gerade umgekehrt ist es mit dem Auto-Freilauf gegangen, von dem man lange Zeit ebenfalls geglaubt hatte, daß er scharfer Dauerbeanspruchung keinesfalls weichen sei. Nachdem jedoch eingehende praktische Versuche, vor allem amerikanischen Firmen, die Grundlosigkeit dieser Behauptung ergeben hatten, hat sich der Freilauf über alle Ervorten rasch durchgesetzt, so daß heute bereits die meisten amerikanischen Kraftwagen, bis herunter zu den billigsten Modellen, ferntrieblich damit versehen werden. Wenn man den Angaben von „deihen“ Glauben schenken darf, läßt sich durch den Freilauf eine durchschnittliche Benzin- und Dieselparis von 15—20% bei wesentlichen erhöhter Lebensdauer des Motors erzielen. Diesen Vorzügen steht als einziger Nachteil eine vermehrte Abnutzung der Bremsen gegenüber, da ja die vollständige Bremskraft des Motors bei einem mit Freilauf versehenen Wagen im Notfall kommt. Um jedoch in besonderen Fällen, z. B. langen, steilen Gefällen, auf die bremsende Wirkung des Motors nicht verzichten zu müssen, sind die meisten Freilaufgetriebe so konstruiert, daß sie durch Ziehen eines am Armaturenbrett angebrachten Knopfes vom Fahrer jederzeit außer Betrieb gesetzt werden können. — Bei uns in Europa gehen die Meinungen über den Wert und Nutzen des Freilaufs vielfach noch weit auseinander, wie schon daraus erhellt, daß bislang nur ganz wenige europäische Automobilfabriken ihre

Wagen sonst haben sich die Fabriken im vergangenen Jahr mit Erfolg bemüht, dem Lenker das Fahren so

und gewilpert wurde: ich wurde abgemeldet. Ich begriff es erst ganz, als man mir die Akten abnahm, mich mit einem widerlichen Feil einschmierte, mit einer alten Fiedeldecke einhüllte, auf einen Holzbock stellte und nun mit unzähligen anderen ebenso hart eingewickelten Lebensgenossen zusammen in einem großen Schuppen einsperrte. Hier saß ich noch. Es zieht von allen Seiten, ich friere, ich brauche Luft, Bewegung. Im nahen Flughafen höre ich die Flugzeuge jurren, ankommen, abfliegen. Was macht er nun ohne mich? Hat er denn etwas einen anderen Wagen? Nein, das kann ich nicht glauben, er bleibt mit ihm, einmal — vielleicht bald schon — muß doch der Tag kommen, an dem mein Herr mit einem großen Schlüssel die Inszenende Fite meines Gefängnisses aufschließt und mir die Freiheit wiedergibt, wird. Dann werde ich die Sonne endlich wiedersehen, ich. Und Frauen werden wieder neben meinem Herrn am Wolant sitzen, wir werden wieder einen Feil machen. Inzwischen aber halte ich — wenn auch wider Willen — meinen Winterhäut.

**Von 100 000 eins
 Ein arbeitsloses Auto klagt sein Leid**

Eine mächtige deutsche Fabrik brachte mich vor zwei Jahren zur Welt. Ich bin lang und schlank, dunkelblau und voll Temperament. Wenn ich richtig in Stimmung bin, bringe ich es bis zu einem Tempo von 160 Kilometer. Kurze Zeit nach meiner Geburt hätte man mich vor ein großes Klassenfenster, hinter dem Straßenbahnen, Omnibusse, viele andere Autos herumfahren und Menschen vorbeiziehen. Manche wären auch gehen: Alte, Junge, Männer, Frauen, Kinder. Ich gähe ihnen wohl, sie würden so anerkennend — und bald würde ich auch verkauft. Nun begann für mich das eigentliche Leben. Jetzt merke ich, daß ich und das eigentliche Leben. Jetzt merke ich, daß ich nicht die ganze übrige Welt hinter Glasmauern eingesperrt gewesen war, ich durfte mich richtig bewegen, atmen, belüften, rühren. Ich kann mich noch nicht bewegen, atmen, belüften, rühren. Ich kann mich noch nicht bewegen, atmen, belüften, rühren. Ich kann mich noch nicht bewegen, atmen, belüften, rühren.

wenn er dreinsieht, hielt ich, wenn er Gas gab, schob ich los. Wie verlangte ich, nie wurde ich krank, aber die holprigsten Wege fuhr ich ruhig und sicher, nie schleuderte ich, nie rutschte ich aus. Doch bald kamen schlimme Zeiten. Mein früherer Herr so gutgelauter, feilscher Herr wurde finster und rachsüchtig, jeder seiner Gebelritte schmerzte mich — ich war aber auch durch die schlechte Nahrung, die ich jetzt bekam, weiche geworden. Ich weiß nicht, was dem Bengin beigemischt wurde, das man mir gab, aber es wärmte nicht mehr, ich hatte richtige Mühe mit dem Anspringen, es hinterließ auch so hässliche Flecke auf meinem Leib und — nicht zuletzt — ich war immer hungrig, ich brauchte immer wieder neue Nahrung, was um so schlimmer war, als mein Herr dann jedesmal über das teure Bengin, den Spirit, die Treibstoffstoffe, die Steuern und — was mich ich — noch viele andere ihm durch mich entstehende Kosten klampste. Ich verheißte ja nichts davon, ich bin ja nur ein dummes Auto, aber mein Herr zog sich auf, wenn er dabei von schlechten Gesichtern und Bleiern redete und mich tauglich freiesetzte. Und dann kam auch das Entschliche, das ich gehäht und gefürchtet hatte, das in der Luft lag, wovon überall geredet

**Das Reichsgericht hat gesprochen:
 Nichtbefreiung des Ölputz begründet Verkehrsverhuden**

Für alle Kraftfahrer dürfte eine Reichsgerichtsentcheidung von größtem Interesse sein, die sich mit der Frage der strafrechtlichen Verantwortlichkeit für einen durch ausgelassenes Öl entstandenen Verkehrsunfall beschäftigt.

Auf der Landstraße zwischen Soest und Paderborn hatte ein Kraftwagenvermieter eine Banne errichtet, wobei 6 bis 7 Liter Öl ausgegossen waren und eine Lache gebildet hatten. Etwa eine Stunde später rutschte ein vorbeifahrender Motorist über auf der schmierigen Stelle der Straße aus und stürzte so unglücklich, daß er schwer verletzt liegen blieb, während sein Kofferverbot sofort tot war.

Der an dem Unfall schuldige Kraftwagenvermieter wurde daraufhin vom Landgericht Dortmund wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung zu 300 RM Geldstrafe verurteilt, und zwar als Grund folgender Erwägungen: Obwohl der Angeklagte gleich nach der Banne den beträchtlichen Überfluß an offener Straße bemerkt, hatte er keinerlei Anstalten getroffen, das hierdurch entstehende Verkehrsbehinderung zu beseitigen. Als Kraftfahrer hätte er erkennen müssen, daß die Öllache insbesondere für Motorist- und Radfahrer zum Verhängnis werden konnte, zumal die hier gemigte Straße erfahrungsgemäß mit höherer Geschwindigkeit befahren wurde. Als genügende Abhilfe hätte schon gedient, wenn der Angeklagte von den beiderseits anliegenden Rändern Erde geholt und damit die ölige Straßendecke hinreichend abgerumpelt hätte. Seine Strafgebührelichkeit zum Kraftfahrergewerbe und seine praktischen Erfahrungen waren ihm angedachts seiner Fahrlässigkeit treffscharf anzurechnen.

42.
 68.
 78.
 240
 18.
 19.50
 65.00
 148.00
 26.00
 98.00

Das Auto-Steueraufkommen sinkt weiter

Nach den vorliegenden Zusammenstellungen beziffern sich bis Ende November 1931 die aus der Kraftfahrzeugsteuer fließenden Erträge...

Der Gerichtsvollzieher, der Garagenvermieter und - des böse Frost

Es geht ja heute nicht zu den Seitenheiten, daß ein Kraftfahrzeug geplündert wird...

Praktische Winke

Warten Sie auf den Ölstandmesser! Der Ölstandmesser ist eines der wichtigsten Instrumente am Armaturenbrett...

Nochmals: Zur Zeichengebung im Kraftfahrzeugverkehr

Unter Mitarbeiter, Staatsanwalt Dr. May, Bautzen, ergoht keine Darstellung im D.R.-Kraftfahrer vom 4. Dezember 1931 wie folgt.

Die Schriftleitung.

Nach § 26 der R.D.O. hat der Fahrer eines Kraftfahrzeugs andere Personen auf die Pflicht des Stillhaltens...

Die eine Ansicht geht dahin: Durch § 26 R.D.O. ist eine selbständige Verpflichtung zur Abgabe des Zeichens...

eine Störung an der Ölpumpe. In beiden Fällen läuft man Gefahr, daß die Lager oder die Kolben in den Zylinder freisetzen.

Wachfüllen von Akkumulatorenzellen. Ohne einen Trichter ist das Nachfüllen von befülltem Wasser in die Akkumulatorenzellen...

Wachrichters für Kuppelkammer? Wandler Kraftfahrer ist stolz auf seine saubere Maschine und empfindet es sehr unangenehm...

Ein Kältemittel für Kühlerlamellen. Will man die Kühlerlamellen mit einem Kältemittel versehen...

Die andere Meinung lautet: Der Fahrer hat in jedem Falle die Pflicht des Stillhaltens usw. durch entsprechende Zeichen zu erkennen zu geben.

Die eine Ansicht geht von der Ansicht aus, daß die Zeichengebung als solches hat aber uneingeschränkt zu gelten und trifft keine Unterscheidung nach Art und Beschaffenheit des Wagens...

Ein solches Kältemittel kann selbst hergestellt werden. Man mischt Kampfenöl, das in jeder Drogerie erhältlich ist...

Kleine Automobilia

Der Zündmotor. Mitte Oktober haben die ersten praktischen Fahrversuche mit einem Druckluftmotor stattgefunden...

Billige Autoreifen

Carabel, Köhlerstr. 31 neben Torb. Tel. 19256

PVG

Hamburger Str. 30, Tel. 13885 kann ständig 27. Aktien zur restlosen Einzahlung

Arbeitspferde

haben u. jeder Garantie für 1250 Mk. zum Verkauf. Haberes Köhlerstr. 131. Tel. Becker.

Bei OPEL-Wagen HARLAN fragen! Thausdorfer Straße 48. Sammelruf 84828

Deutsche und ausländische FRISCHEIER mit u. ohne Stampel in bekannter Größe, Stück von 8 Pfennig an. Eier-Traube, Webergasse 15. Um Speise zu sparen, Eingang jetzt Hauptstr.

innung der Baumeister zu Dresden.

Die dreijährige Güterverkehrsleistung soll vom 21. bis 23. März stattfinden. Anmeldefristen sind unter Bezugnahme des Verbandsbeschlusses vom 15. Februar 1932 an den Unternehmern einzuschicken.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses Heinrich Reilmann.



Nach Eintreffen frischer Transporte am Donnerstag und Freitag abend stellen wir ab Sonnabend, den 23. Januar, wieder eine große Auswahl Original Ostfriesisches und Ostpreußisch-Holländer Zucht- u. Nutzvieh hochtragender, frischmelkender Kühe und Kalben zu den niedrigen Schlachtviehpreisen...

Wir bitten um unverbindl. Besichtigung. Emil Kästner & Co. Hainsberg i. Sa. Ruf Freitag 3296.

Messebüro. 1000 PS. Motor, in jedem Stück zu verk. Tel. 11702. u. Tel. 10287 an Ort. 3. St.

Auto-Straßen-Karte

der Dresdner Nachrichten

Die Auto-Straßen-Karte der Dresdner Nachrichten enthält von Paris bis Warschau, von Kopenhagen bis Wien die wichtigsten Verkehrsverbindungen...

Hirsch & Co. Inventur-Ausverkauf

Freitag 22., Sonnabend 23. Januar Zwei Spezial-Tage für Mäntel u. Pelze

Einige Beispiele:

- I. Der praktische Mantel für Uebergang, Frühjahr u. Sommer, schwarz u. farbig, aus Crêpe de Chine 25.-
II. Der moderne Mantel Shetland diagonal, Steppfutter, Schalkragen Sytka-Opossum 45.-
III. Der wasserdichte Mantel Imprägn. Gabardine, doppelt z. trag. od. m. aauknöpfb. Kamelh.-Wollfutter 39.-
IV. Der elegante Mantel Marengo od. Velour melé, Steppfut., gr. edel. Pelzbesatz a. eig. Kürschneret 69.-
V. Der Pelzfutter-Mantel Oberstoff Velour od. Shetland, innen Hamster-Pelz, m. gr. edel. Pelzkragen 88.-
Jugendlicher Pelz-Mantel Fohlen-Zickel, gute halbbare Qualität 89.-
Fohlen-Mantel in unserer eigenen Kürschneret angefertigt, breit-schwanzartige Qualität, weich und leicht 189.-

Edel-Pelze wie Persischer, Breitschwanz, Nutria usw., weit unter Wert zu Ausverkaufs-Preisen

Beachten Sie das Spezial-Fenster f. große Weiten (Gr. 46-50)

Zu Wie wird

Im Reglerbau wurde ausgeteilt, an der Klaffen waren. Das P 89 Antiwurfer...

Regler bel

Der Gefam Bundes beschl Deutschen Olympiade...

Bater fäh

Der Deutsche sendend Erlolge schub überzeuge...

Hilfe

Sport-Anzüg (Sakko und aus guten Gew 28.- 35.- 4...

Dre

Zurnen / Sport / Wandern

Wie wird Dresdens neue Regelporthalle aussehen?

Im Reglerhaus an der Oststrasse sind jetzt die Entwürfe ausgestellt, die für die neue Dresdener Regelporthalle an der Hofmannstrasse, hinter dem Hotel, gedacht waren. Das Preisurteil hat 88 Bewerber mit 89 Entwürfen geschickt, die zum Teil recht interessante Lösungen des baulich gar nicht einfachen Problems darstellen. Den ersten Preis von 1200 Mark errang sich der Entwurf Erich Miedels, der einen Zweckbau mit schöner Fassade darstellt. Im Grundriss sind sehr gut die Sportplätze selbst, ihre Bahnen und Vorräume gelöst. Mit dem zweiten Preis von 800 Mark konnte man den Entwurf Max Hermann bedenken, in dem besonders die Sportplätze und das Vestibül hervorragend. Derselbe Entwurf errang sich auch den dritten Preis, ein Zufall, der sich dadurch erklärt, daß alle Entwürfe nur unter Befolgung eines Kennwortes zu geschickt waren. Der Plan ist gut übersichtlich und hat vor allem recht zweckdienliche Lösungen zur Sporthalle und zum Garten selbst aufzuweisen. Auch ist die Zuschauertribüne ganz neuartig durch Glas in die Höhe gezogen, so daß man den Regler bei seiner sportlichen Tätigkeit sehr gut verfolgen kann. Zwei Entwürfe, und zwar die von Ingenieur Kurt Klopper und von Hugo Miesch wurden für je 800 Mark angekauft. Bestellungen erhielten die Entwürfe Max Wedberdt und Edwin Vetterer.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß mit sehr großem Fleiß in jedem Falle an die Lösung der Aufgabe herangegangen worden ist. Man hat nicht nur schöne und neuartige Fassaden, auch die Inneneinrichtungen wurden in einer ganzen Zahl von Spielarten recht originell behandelt. So sah man auf einem Entwurf eine runde Tribüne, bei einem anderen die gute Lösung der Lichtgebung in der Regelporthalle auf. Der Verband Dresdener Reglerklub i. V. ist nun dabei, sich die grundsätzliche Genehmigung zum Bau der Halle einzuholen und von den preisgekröntesten und angekauften Entwürfen das Beste und Eigenartigste für seinen Bauplan zu verwenden. Daß dabei natürlich auch die Kostenfrage eine Rolle spielt, kann man sich in den heutigen Zeiten denken. Dennoch will man in Frühjahr mit dem Bau beginnen, und der Tag dürfte dann nicht mehr fern sein, an dem das, was im Saale des Altkönig Reglerhauses heute und morgen noch Zeichnung und Entwurf war, zur Freude aller Regler als stolzer Bau stehen wird.

Regler helfen unserer Olympiaexpedition

Der Gesamtvorstand des Deutschen Regler-Bundes beschloß in einer schriftlichen Abstimmung, dem Deutschen Olympischen Komitee zur Unterstützung unserer Olympia-Expedition einen Betrag zur Verfügung zu stellen. Eine am 8. und 9. März in Berlin stattfindende Sitzung des Vorstandes wird die zur Auswertung gelangende Summe endgültig festlegen. Dieser Beschuß ist um so höher zu bewerten, als sich der Bund nur aus den niedrigen Beiträgen seiner Mitglieder (3 Mark im Jahr einschließlich der Prämien für die Unfall- und Haftpflichtversicherung) erhält. Er glaubt aber, die Verbundenheit des von ihm gewählten Reglerclubs mit andern Sportarten auch dadurch beweisen zu müssen, daß er durch eine Zuwendung die deutsche Olympia-Expedition unterstützt.

Das Meldebogensystem für die Vorkämpfe in den Ostseebädern um die

deutschen Regelmessertschaffen

ist im Hinblick auf die Not der Zeit als recht erfreulich anzusehen. Es nehmen nicht weniger als 33 808 Regelmessertschaffen teil, darunter 2539 Frauen und 1894 Senioren (über 60 Jahre alt). Das für dies Jahr beschlossene Internationale Turnier in Neuwort ist auf bessere Zeiten verschoben worden.

Waler fährt also doch nach Lake Placid

Der Deutsche Eislaufverband hat sich durch die glänzenden Erfolge des Berliner Waler doch noch vor Todeschluss überzeugen lassen, daß sich seine Entsendung zu den Olympischen Winterspielen nach Lake Placid lohnt. Durch seine Siege in St. Moritz über einen Mann wie den Engländer Paine und bei den Europameisterschaften in Paris über bekannte Läufer wie Dittler und Erbd, bewies Waler seine großartige Form. Salchow sollte also doch noch recht bekommen, wenn er sagte, Deutschland müßte einen Kunstläufer zu den Spielen schicken, Waler hätte mindestens Ausschichten auf den 2. bis 4. Platz. Er tritt die Ueberfahrt ebenso wie unsere Eishockeyspieler am Donnerstag auf der „Hamburg“ an.

Bertha/BSC... etc!

Eine glänzende Karriere einer Mannschaft hat — zumindest auf ein Jahr — ein Ende gefunden, eine Karriere, die in Deutschland ohne Beispiel dastand und so schnell kaum noch einmal wiederholt werden wird. Zum erstmaligen seit sechs Jahren wird Bertha/BSC nicht im Endkampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft stehen, zum erstenmal seit sechs Jahren wird der Berliner Meister nicht mehr Bertha/BSC heißen. Sechsen Jahre, und im achten geteilter. Die ominöse „Sechsen“ konnte Bertha nichts antun, erst die „Acht“, die ungefährliche, hat's geschafft.

Nach jedem „Unglück“ ist sofort die Frage nach dem „Schuldigen“ da. So auch hier. Woran liegt es, daß eine Mannschaft, die lange Jahre zu den besten des Reiches gehörte, einen so läßen Abstieg erleiden muß? Zuvörderst Gründe sind es, die dazu führen: 1. eine Vereinsleitung, die zu optimistisch in die Zukunft blickte; 2. eine Mannschaft, die zunächst aus elf Freunden bestand, die aber mit der Zeit mehr und mehr, genau wie ihr Vereinsvorstand, den Ueberblick verlor, für die Zukunft nicht mehr vorgesorgt, mit den Finanzen nicht zu wirtschaften verstand und in den letzten Monaten bereits vom Kapital lebte. Vielleicht hat man Pech gehabt, vielleicht klappte es wirklich mit dem Nachwuchs nicht so, wie man es sich vorher vorgestellt hatte. Vielleicht aber hat man auch, solange es gut ging, gelaugt, wenn es darauf ankommt, dann werden die neuen Leute schon da sein. Sie waren im entscheidenden Augenblick, als die Arien ins Wanken gerieten und der Nachwuchs hätte eingesezt werden müssen, nicht zur Stelle. Man hätte nicht vorgesorgt. Und jetzt ist die Quittung gekommen.

1931/32 wird also in den Endspielen um die DFB-Meisterschaft der „Da-Bo-Bo-Au“ nicht erschallen. Bertha und Tennis werden abgelöst werden durch vielleicht Minerva und Tennis (oder Viktoria). Das hat sein Gutes, denn nur so wird Bertha/BSC endlich Zeit haben, sich auf sich selbst zu besinnen, von vorn anzufangen und Stein auf Stein zu setzen so lange, bis es wieder heißt: Bertha/BSC im Endspiel, im Endspiel wie damals, vor Jahren, sechs mal hintereinander! Es ist schon angebeutet, wer als Nachfolger der Blau-Weißen anzusehen ist: Tennis-Borussia, Minerva oder Viktoria. Die Minervaleute bewiesen am Sonntag vor über 30 000 Zuschauern, daß sie das Zeug zu einer Klaffenmannschaft in sich haben. Sie konnten nicht beweisen, daß sie so gut sind, wie es Bertha einst war! Das ist ein großer Unerwartet! Regten Endes hat doch Minerva nur deshalb gewonnen, weil Bertha schwächer geworden ist. Das kann für Berlin das Zeichen eines neuen Aufschwungs sein, leider aber auch das Gegenteil.

Die Abteilungsmehrfachheit ist Minerva nicht mehr zu nehmen. Anders in der B-Abteilung, wo Tennis gegen ABC unentschieden spielte und dadurch um einen Punkt

hinter Viktoria zurückfiel. Es hat den Anschein, als wenn die „Weißen“ nach der Erringung des Pokals auf die Abteilungsmeisterschaft nur noch menta Best legen, zumal sie ohnehin als Pokalmeister schon an den brandenburgischen Endspielen teilnehmen.

Daß bei Bayern München auch nur mit Wasser gekocht wird, bewies der 1. FC Florshelm durch einen 6:2-Sieg über die Münchner. Schon zur Pause war ein 6:0-Stand erreicht, und da erst „erwachten“ die Bayern. Das Resultat mag so überraschend wie unglaublich sein, noch viel sensationeller ist, daß alle sechs Tore der Florshelmer von einem Mann geschossen wurden, nämlich von Fischer, der ausgerechnet auch noch Rechtsaußen spielt! So etwas passiert sonst nur in solchen Spielen, in denen Liga auf zweite Klasse trifft. Und das geschah den Holzen Bayern! Auch die anderen Ergebnisse aus dem Süden waren nicht von Pappel: München 00 spielte gegen den Karlsruher FC, nur 1:1, und der 1. FC Nürnberg wurde im 108. Spiel gegen die VfL Würzburg mit 2:1 besiegt. Die Zuschauerzahlen waren überall nicht erschütternd. Für München jedenfalls sind knapp 10 000 Zuschauer alles andere als erbeidend.

Mitteldeutschland hatte Besuch aus Profi-Ungarn. Am Sonnabend schlugen die Ujpesther die Spielvereinigung Leipzig mit 3:1, am Sonntag den Dresdner SC mit 2:1. Alle anderen Spiele hielten sich im üblichen Rahmen, ebenso wie im Westen und in Süddeutschland.

Im Norden interessierte vor allem das Zusammentreffen des HSV mit Viktoria, Harbers alkem mit Harbers neuem Verein. Vor 10 000 Zuschauern stellte sich eine klare Ueberlegenheit des HSV heraus, der denn auch sicher mit 3:1 siegte. Holstein Kiel erfreute seine Anhänger durch einen 2:1-Sieg über Union-Teutonia Kiel.

Vom Ausland ist das wichtigste diesmal die Einföhrung des Berufsspielertums in Frankreich. Wie sich die guten Leute da denken, ist zur Zeit noch nicht bekannt. Hoffentlich haben sie sich in der Schweiz ganz genau erkundigt. Dort hat man nämlich mit dem sog. gemischten System, und das kommt wohl für Frankreich allein in Frage, sehr schlechte Erfahrungen gemacht. Man geht kaum sehr in der Annahme, daß Jeff Dixon dabei hinter den Kulissen gewirkt hat. Es ist vielleicht nicht einmal falsch, daß er sich jetzt auch für den Berufssport interessiert, Frankreich könnte davon profitieren, und andere eventuell auch. Er muß es dann aber anders machen als im Eislaufen, wo die Europameisterschaften eine mehr als klägliche Angelegenheit waren. Auf geraume Zeit dürften die Pariser solche Titelkämpfe nicht mehr zu sehen bekommen (worauf sie allerdings auch kaum Wert gelegt hätten!)

Höll und Bofo, Österreichs Eiskäufer für Lake Placid

Der Österreichische Eisverband hat jetzt seine beiden Vertreter für die olympischen Eiskäufe in Lake Placid bestimmt. Es sind dies Gregor Höll-Wallmuth und Harald Bofo-Wien. Beide treten am 21. d. M. die Reise nach Bremen an, um von dort am 20. d. M. die Ueberfahrt mit der „Bremen“ anzutreten. Zusammen mit dem in USA lebenden Harald Faumgarten werden sie die Interessen Österreichs bei den olympischen Winterspielen wahrnehmen.

Neue Aufgabe für Dr. Seiwald

Der Präsident des Deutschen Reichsausschusses für Leibeshübungen, Staatssekretär a. D. Dr. Seiwald, wurde vom Reichsausschuss der Innern im Einvernehmen mit dem Reichsaussenminister zum Mitglied der Deutschen Kommission für geistige Zusammenarbeit für die Zeit vom 1. Januar 1932 bis 31. Dezember 1935 berufen. Die Kommission vertritt die deutschen kulturellen Interessen bei der Internationalen Kommission für geistige Zusammenarbeit in Genf.

Sportspiegel

Mitte schon, aber kein Schnee. So und ähnlich berichten alle deutschen Wetterwarten. Die Wintersportbedingungen sind dadurch auf dem alten Stand geblieben, nur die Eis-sportler profitieren von der neuen Kälteperiode. Die Schweiz weist sehr schönes und kaltes Wetter auf, aber auch dort fehlt der Schnee.

Schwedens Mannschaft für den am Sonnabend und Sonntag in Stockholm stattfindenden Tennisländertampf mit Deutschland ist geändert worden; an Stelle Allen Thoréns spielt Palmstroom nebst Ostberg und Ramberg. Unsere Vertreter sind Dr. Desart und Mourne.

Die Dean ist Schützenkönig in Englands erster Fußballdivision, er steht mit dreißig erfolgreichen Schüssen an der Spitze vor Dunne (Sheffield United 22), Waring-Kiton Birka und Halleday (Manchester City 21) und Bradford Birmingham (18 Treffern). Ebensoviele Tore wie Dean schob Bourton-Coventry in der 3. Division.

J. A. Carlsons glänzende Form wurde am zweiten Tage der australischen Leichtathletikmeisterschaften erneut unter Beweis gestellt. Carlson gewann nämlich die 200-Yard-Meisterschaft in genau 20,8 Sekunden, einer Zeit, die dem Weltrekord Vodes, aufgestellt im Mai 1926 in Nebraska, gleichkommt.

82 000 DFB-Olympiamarken wurden bis zum 14. Januar verkauft, sie brachten 8200 Mark ein. Bis 600 000 ist noch ein weiterer Weg!

Sonderzüge nach Leipzig zum Fußballländerspiel Deutschland-Schweiz sollen nicht nur von Jülich, sondern auch aus Thüringen abgehen. Geplant sind solche Züge aus Erfurt, Saalfeld und Rudolstadt. Für entsprechende Anschlüsse von den Nebenbahnen soll gesorgt werden.

Olympiasieger Roy Charlton (Australien) stellte in Sydney einen neuen Landesrekord auf. Er durchschwamm die halbe Meile (880 Yards) in 10:22.

Bei den Eiskaufmeisterschaften von Italien, die gegenwärtig in dem Dolomitenort Cortina d'Ampezzo im Gange sind, gewann Ferdinand Valle auch den zweiten Wettbewerb, den Eiskauf. Er siegte in 1:18,9 Ueberlegen gegen R. Zar-

1932

Kehe

Jedem Halle
sich zu er-
baß die be-
900.0. sprich
mittels einer
angebung als
keine Unter-
nimmt inbe-
Die Verlehn-
des Zeichens
ur Bauart des
einer meda-
schubhaft,
auf im öffent-
land steht, die
igen."

Kaumburg
a, die in der
74) veröffent-
landesgericht
gegnerlich ge-
achtung ist

ay, Bautzen

Man mischt
etroleum zu
Gemisch noch
zu Schwed, ge-

praktischen

den, der von
das hierbei be-
tor und vor
einem Kind

Bergofer, keine
heißt, und der
Sämler und der
Luft wird

geföhrliche Luft
den Strom, der
zeit ist. Die
ärme aus und
wurde eine Ge-

hanfor, Bautzen

Berlin • Oietalla.
zu röhren an
Wilhelmstr. 113

fragen!

nummern 8400

EIER

in bekannter
Pflanz an

Staat

ge. Brill. gepöhrte
wucht vor-
nehmen
Kundenk. jed gew.
Wasser, Bestrahl.
1932. 8. H., 3-8 Uhr.
Herzoge. Tel. 11752.

Staat

5. often, in system
Feld. 1932.
Staat an 22. 11. 32.

Auto-

straßen-

Karte

Dresdner

richten

Auto-Strassen-Karte
resdner Nachrichten-
ntial von Paris bis
hen. von Kopen-
n bis weit über die
Grenzen Deutsch-
che Haupt- und
strassen. Kilo-
rentformungen von
zu Ort. Verkauf-
spunkte u. größere
Fließbreite -
esgrenzen - Seen,
in größerer Ueber-
lichkeit u. unüber-
mer Klarheit. 3,00
rtarmig. Steindruck
baumerkten. Holz-
m Pa.: in hergestell.
1931. RM. 1,20

oen in der Hauptge-
sist. der Dresdner
richthaus, Marien-
42, u. in sämtlichen
nme- und Verkauf-
Versand nach
nria gegen Vorein-
ung 1932. RM. 1,20
in Brotmarken.

HILFE BRINGT DER INVENTUR-AUSVERKAUF BEI LODEN-FREY

Sport-Anzüge, 2teil. Winter-Ulster Loden-Mäntel Stoffe und Reste Strick-Kleider
(Sakko und Knicke) mollig u. warm, gute Paß- für Damen, praktisch und elegant, für Straße u. Sport bis 50% herabgesetzt, auf alle nichtreduzierte Preise Sonderposten
aus guten Cheviot-Stoffen form u. saubere Verarbeit. 28.- 32.- 35.- 39.- 10 Prozent RABATT 6.80 8.50 10.- 14.50

28.- 35.- 46.- 58.- 34.- 48.- 62.- 75.- 26.- 32.- 35.- 39.- 10 Prozent RABATT 6.80 8.50 10.- 14.50

Loden-Mäntel Sport-Hosen Damen-Kostüme Loden-Mäntel Pullover
für Herren, unsere welt- Sonderposten für Sport u. Straße, aus guten, strapazierfäh. Stoff. für Kinder, aus un- für Damen u. Herren, be-
bekanntesten Qualitäten 27.- 34.- 43.- 52.- 4.50 5.50 7.50 8.50 3.- 54.- 62.- 68.- Qualitäten ... ab 10.50 sonders günstig. Angebot

Dresden-A. 1, Johannstraße 12

RETTUNGSRING
KONKURS-NOT- PFANDUNG
HILFE-SCHULDEN
STEUERN-

Wollmarkt (Wund Sterling je Tonne). Tendenz: ruhig. Gewöhnlich prompt 14/16 unterhalb 16/16. Weltmarkt 14 1/2.

Wollmarkt (Wund Sterling je Tonne). Tendenz: ruhig. Gewöhnlich prompt 14/16 unterhalb 16/16. Weltmarkt 14 1/2.

Wollmarkt (Wund Sterling je Tonne). Tendenz: ruhig. Gewöhnlich prompt 14/16 unterhalb 16/16. Weltmarkt 14 1/2.

Amerikanische Warenmärkte

Kaffee - New York (Schluß)		21. Januar	20. Januar
a) Rohkaffee:			
per Januar	1,08	1,08	
per März	1,08	1,08-1,09	
per Juli	1,08	1,08-1,09	
per September	1,18-1,14	1,14	
per Oktober	1,18	1,19	
per November	1,21	1,21	
per Dezember	1,25-1,24	1,24	
per Januar 1933	1,24-1,25	1,24-1,25	
b) Rohkaffee:			
94 % Subo prompt	8,10	8,10	
Tendenz: kaum Regig.			
Kaffee - New York (Schluß)		21. Januar	20. Januar
a) Rio de Janeiro:			
Rio Nr. 7 loco	7,125	7,125	
Rio per Januar	5,75	5,75	
Rio per März	5,83-5,86	5,78	
Rio per Juli	5,90	5,87	
Rio per September	6,05	5,97	
Rio per November	6,13	6,04	
Rio per Dezember	6,21	6,11	
Santos Nr. 4 loco	9,125	9,125	
Tendenz: fest.			
Baumwolle - New York (Schluß)		21. Januar	20. Januar
a) Upland:			
Upland per Januar	8,01	8,01	
Upland per März	8,09	8,09	
Upland per Juli	8,07-8,08	8,05-8,06	
Upland per September	8,05	8,05	
Upland per November	7,99	7,99	
Upland per Dezember	7,91	7,90	
Upland per Januar 1933	7,85-7,86	7,88	
Tendenz: Regig.			

Baumwolle - New York (Schluß)		21. Januar	20. Januar
a) Upland:			
Upland per Januar	8,01	8,01	
Upland per März	8,09	8,09	
Upland per Juli	8,07-8,08	8,05-8,06	
Upland per September	8,05	8,05	
Upland per November	7,99	7,99	
Upland per Dezember	7,91	7,90	
Upland per Januar 1933	7,85-7,86	7,88	
Tendenz: Regig.			
Kaffee - New York (Schluß)		21. Januar	20. Januar
a) Rio de Janeiro:			
Rio Nr. 7 loco	7,125	7,125	
Rio per Januar	5,75	5,75	
Rio per März	5,83-5,86	5,78	
Rio per Juli	5,90	5,87	
Rio per September	6,05	5,97	
Rio per November	6,13	6,04	
Rio per Dezember	6,21	6,11	
Santos Nr. 4 loco	9,125	9,125	
Tendenz: fest.			

Getreide - New York (Schluß)		21. Januar	20. Januar
a) Weizen:			
Weizen per Januar	7,05	7,05	
Weizen per März	7,05	7,05	
Weizen per Juli	7,05	7,05	
Weizen per September	7,05	7,05	
Weizen per November	7,05	7,05	
Weizen per Dezember	7,05	7,05	
Weizen per Januar 1933	7,05	7,05	
Tendenz: kaum Regig.			
Getreide - New York (Schluß)		21. Januar	20. Januar
a) Roggen:			
Roggen per Januar	6,75	6,75	
Roggen per März	6,75	6,75	
Roggen per Juli	6,75	6,75	
Roggen per September	6,75	6,75	
Roggen per November	6,75	6,75	
Roggen per Dezember	6,75	6,75	
Roggen per Januar 1933	6,75	6,75	
Tendenz: kaum Regig.			

2000.- MARK- PREISAUSSCHREIBEN: „WARUM TRÄGT DRESDEN ESDERS-KLEIDUNG?“

Es erhielten laut Beschluß des Preisgerichtes vom 8. Januar 1932:

I. Preis (Wert 250.- Mk.) Herr Hans Nisse, Dresden, Erlweinstr. 11, für die Lösung: „Auf Esders schwört, wer auf sich hält!“

II. Preis (Wert 150.- Mk.) Herr Dr. phil. Waldeck, Dresden, Heydnstr. 43 für die Lösung: „Welt Qualität und Preis entscheiden, läßt Dresden sich von Esders kleiden!“

III. Preis (Wert 100.- Mk.) Herr Reichsbahnmann Friedrich Hering, Dresden, Holbeinstr. 45, für die Lösung: „Esders - der Name braucht keine Reklame!“

IV. Preis (Wert 50.- Mk.) a) Herr Dr. phil. Richard Eckert, Radbeul, Moltkestr. 24 b) Frau A. Schaffrath, Dresden, Eisenstuckstr. 28 b

V. Preis (Wert 25.- Mk.) a) Herr Georg Sprenger, Dresden, Marschallstr. 11 b) Frau Kath. Bullok, Dresden, Gostritzer Str. 17 c) Herr Helmut Müller-Molo, Dresden, Lange Str. 28 d) Fräulein Hilde Hantusch, Dresden, Lange Str. 28

Ferner wurden verteilt: 80 Trostpreise im Werte à M. 5.- und 300 Trostpreise im Werte à M. 2.- Diese Verteilung erfolgte größtenteils durch das Los. Der Rechtsweg gegen diese Beschlüsse des Preisgerichtes ist ausgeschlossen. — Die Gutscheine werden den Preisträgern im Laufe der nächsten Woche zugestellt werden. — Wir danken hiermit nochmals allen Einsendern für die rege Beteiligung und für das uns entgegengebrachte Interesse!



GÖRLITZER

Auch Teigwaren sind billiger:

Schnittnudeln	1 Pfund 36¢	Hartgrieß-Maffaroni „Loe Ri“	1/2-Pfd.-Paket 58¢	1/2-Pfd.-Paket 30¢
Hartgrieß-Maffaroni	1 Pfund 40¢	Eier-Schnittnudeln „Loe Ri“	1/2-Pfd.-Paket 66¢	1/2-Pfd.-Paket 34¢
Eieraräupchen	1 Pfund 50¢	Hartgrieß-Spaghetti „3 Glocken“	1/2-Pfd.-Paket 68¢	1/2-Pfd.-Paket 35¢
Eierfläuren	1 Pfund 50¢	Eier-Maffaroni „3 Glocken“	1/2-Pfd.-Paket 80¢	1/2-Pfd.-Paket 41¢
Eier-Fadenmudeln	1 Pfund 56¢	Eier-Spaghetti „3 Glocken“	1/2-Pfd.-Paket 80¢	1/2-Pfd.-Paket 41¢

**Etwas Besonderes: 1 Pfund Eier-Schnittnudeln } zusammen nur 90¢
1 Pfund-Paket Eier-Maffaroni }**

... und außerdem noch wie immer 6% Rückvergütung in bar am Jahreschluß

GÖRLITZER



Detektiv Schipek
Moritzstraße 1
Ferial 11011
Spezialist in Ehe- u. Klimentensachen, Beweisaufnahmen, Größtes Büro.

Kluge Frauen + Gummi +
Häufel, Leibbinden, Massage-Gürtel, Gummi-Strümpfe, Mutterspritzen, Klipse, Duschen, alle Frauen-Artikel.
R. Freisleben
Postplatz
Filiale: Wallstr. 4
Festb. Samstagsbesuch

Klischees abholen!
Unsere Inserenten bitten wir, die uns übergeb. Klischees, die nicht mehr zur Verwendung kommen, sofort nach Erledigung des Auftrages abzugeben!
Verlag der Dresdener Nachrichten

Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe
Preise teils bis 60% herabgesetzt
Schnonunglos muß geräumt werden

Verkauf jetzt I. Etage
Wir empfehlen:
Bettwäsche, Tischwäsche, Frottierröcke, Wollwaren, Strümpfe, Damen-, Herren- und Kinder-Leibwäsche, Herrenartikel, Gardinen, Kinderschürzen, Tapissereien
Wäsche- und Baumwollhaus
Fraueneck
Dresden Schössergasse 9, I.

Kaffee
geröstet
Pfund 4,00, 2,20, 3,60, 3,20, 2,80, 2,60, 1,85

Paul Franz
Striesener Str. 44 und Reißigerstr. 41

Außer Vorderrad-Antrieb jetzt auch
8-Zyl.-Schulwagen
Autoschule Killig
Striesener Straße 19, I. Tel. 61917
Das führende Institut Dresden

Freitag, 22. Jan 1932

Vom 18. Selben meine

Elisabeth

Wera, Hilla Freiberger

Die Beerdigung

Die Beerdigung auf dem Annenfriedhof Um zahlreich

Auf alle nicht doppelte Edele

Inventar
In D
allen

Lotte Emm Marg
Jug

Familiennachrichten

Am 18. d. M. abends erlitt sie nach langem, schwerem, mit großer Geduld getragenen

Elisabeth Freifrau Treusch von Bulllar Brandenburg

geb. von Terrini di Monte Varchi. In tiefster Trauer zugleich im Namen aller Verwandten

Privat-Schreibmaschinen-Gesellschaft Dresden. Unser lieber Kamerad Herr Eduard Meyer, Privatus ist verstorben.

Stellengesuche. National gekannter Meister. 23 J., versch. 1 Stk., sucht

Inventur-Ausverkauf in Damenhüten und allen Manufaktur- u. Modewaren. Gründlicher!

Mietgesuche. 3- od. 4-Z.-Wohnung. Berlin, Mitte, über

Masken Kostüme. Maskenkostüm „Fensterputzer“ sehr orig., lange weite, rote Hose, kurz, schw.

ZENTRUM. Ralph Artur Roberts in dem Militärschwank: Zu Befehl, Herr Unteroffizier. AB HEUTE.

Salvator-Ausschank im Johanneshof. Johann-Georgen-Allee 1-3. Dienstags u. Freitags Schlachtfest.

Eldorado. Jeden Freitag Anfang 1/2 Uhr Der vornehme Gesellschafts-Tanz.

Dr. Köhler's Sanatorium Bad Suster. Mittelstandskuren.

Mietangebote. An beliebiger Stelle - abgrenzend an Zentrum -

Tankstelle. In guter Lage, mit Wasser, in guter Gegend, mit Wasser.

Baden mit 2 groß. Schaufelkern. Druckflache.

Unterricht. Größelsche Realschule. prüfungsberechtigt für Obersekundareife.

Tanz. Schnell-Unterricht. Manier-Kitz, Rücken- u. Hüftübungen.

Geldmarkt. Von Selbstgeber. 1- bis 2000 M.

Kapital. In jeder Höhe. erheben Sie bei unternehmerischen

Möbel. Runge liefert. Bekannter, belohnter Preiswert

Preisabgabe. Rabalsteulen. 4 5/8 für 8 Pfund, in

Grundstücke. Gelegenheitskauf! Hausgrundstück in guter Lage, mit Wasser

Gelegenheitskauf! Gutshaus mit 10 Hektar Grund, 10000 M.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Die Oberin
Mädchen in Uniform
 Capitol

Heute Freitag Premiere
 des ersten deutschen Films, in dem nur junge Mädchen und Frauen mitwirken, nach dem erfolgreichen Bühnenstück
GESTERN UND HEUTE
 von Christa Winsloe
 Dieser hervorragende Tonfilm wurde durch Abstimmung in der bekannten Tageszeitung „Der Deutsche“ als bester Film des Jahres anerkannt und war ein 6wöchentlicher ununterbrochener Uraufführungsrekord in Berlin.
Künstl. Leitung Carl Froelich
Hertha Thiele
 und 10 weitere Hauptdarstellerinnen sind persönlich anwesend
 Eintreffen derselben auf dem Dresdner Hauptbahnhof
Freitag vormittags 11.25 Uhr
 Capitol

Frl. Bernburg
Mädchen in Uniform
 Capitol

Manuela
Mädchen in Uniform
 Capitol

Frl. Johannecker
Mädchen in Uniform
 Capitol

Mädchen in Uniform - **Capitol**
 Wo. 4 6¹⁵ 8³⁰
 So. 2³⁰ 4³⁰ 6¹⁵ 9
 Prager Straße

Die Lieblinge unserer Besucher

Käthe von Nagy
Willy Fritsch

Ronny

Die erste Original-Tonfilm-Operette Emmerich Kalmans
 Ein Film von Liebe und Glück mit
Otto Wallburg / Kurt Vespermann
 Produktion: Günther Stapenhorst. Regie: Reinhold Schünzel
 Verfaßt von Emmerich Preßburger und Reinhold Schünzel
 Liedertexte: Schanzer und Wellisch. Musik: Emmerich Kalmán. Ufa-Tonfilm

Sie werden sich großartig unterhalten bei dieser reizenden Tonfilm-Operette. Sie werden sich köstlich amüsieren über die komischen Typen in dieser bunt-schillernden Atmosphäre, in der Pracht der Ausstattung schweigen und noch lange nachher die Refrains der schmissigen Schlager auf den Lippen haben

PREMIERE HEUTE FREITAG

U.T.
 Waisenhausstr. 22
 Telefon 17387
 Wo. 4, 6.15, 8.30 * So. 3, 5, 7, 9 Uhr * Nicht für Jugendliche

LINCKESCHES BAD

Sensations-Gastspiel
EFIM SCHACHMEISTER
 der langjährige Kapellmeister vom Hotel Excelsior, Berlin, mit seinem großen Solisten-Orchester

Sonnabend den 23. Januar: **REUNION**
 Sonntag den 24. Januar: **4-UHR-TEE** (Eintritt frei) / Ab 8 Uhr **BALL**
 Montag den 25. Januar: **GALA-ABEND**
 Eintritt inkl. Tanz und Steuer: Herren Mk. 2.—, Damen Mk. 1.50

Konzertdirektion F. Riea (F. Pöbner)
Heute Freitag, 22. Januar, 8 Uhr, Palmengarten
 Einmaliger Klavier-Abend
Alice Landolt
 Karten: F. Riea, Seestr. 21, Abendkasse.

Sonnabend Gauklerfest
 • Ausstellungspalast •

Rialto-Palais
 Heute Polizeistunde 3 Uhr

Dresdner Kulturfilm-Dienst
 Tel. 17387 **Ufa-Palast** Tel. 17387

Sonntag, 24. Jan., 11 Uhr vorm.
 Einlaß 10 Uhr Ende 12 Uhr 45 Min.
 Erstauflührung für Dresden!
 Der aktuellste u. interessanteste Kulturfilm der Gegenwart!
Das neue Italien
 Musik von Dr. Becca

Einiges aus dem höchstinteressanten Inhalt:
 • Wie Mussolini die Regamkeit aller Betriebe erhöhte
 • Baudenkmal der römischen Antike werden freigelegt. Porticus - Tempel.
 • Theater des Marcello. Marktplatz des Trajan.
 • Mächtige Arbeiten am Pantheon. Das Forum Mussolini u. a.

Der Duce schafft lebensnotwendige Werke und Wohlfahrtsrichtungen für die heutige moderne Welt. Erneuerungen in allen Provinzen: Toscana, Mailand, Cuneo, Neapel, Turin usw. Vergessene Energien des Südens / Der längste Tunnel Europas: Florenz-Bologna / u. v. a. m.

Ritterliche Traditionen u. historische Volkstänze werden wachgerufen / Das Fest der Ernte und Weinlese wird zur Nationalfeier. Die neue Wehrmacht. Das königliche Haus / Hochzeitsfeierlichkeiten / Besuch des Königs beim Papst / Ueberall strömen ungeheure Volksmassen zusammen, um den Duce zu feiern, zu hören und zu sehen.

Vorverkauf: Theaterkasse, Reka, Reisebüro Ailmarkt (Reichshaus), und ab 1/4 Uhr im Ufa-Palast. Preise: RM. 1.—, 1.30, 1.50, 2.—.

Opernhaus
 1/8 Trauerspiel Goethe
 Margarethe Volkmar
 Graf Egmont Weoster
 Wilhelm Kainachegg
 Herzog von Alba Decern
 Ferdinand Eggels
 Machiavelli Rauer
 Klärchen Dietrich
 ihre Mutter David
 Brackenburg Steinböck
 Lotter Heiberg
 Soest Schöder
 Zimmermann Kotterkamp
 Vanzen Hoffmann
 Ende 11 Uhr
 Bühnenrollb. I: 541-5600
 und 6101-6200
 Spielplan: Sbd. Der Marquis von Keith, Sg. nachm. Jakob liegt im Zauber und abends Die endlose Straße, Mo. Egmont

Albert-Theater
 8 Historisch. Lustspiel von Hermann Herack
 Prinz Leopold Zeitbeck
 Die Fürstin Weymann
 Gustav Fährmann
 Anna-Liese Paulsen
 de Chailson Pirx
 v. Salberg Jähning
 Georg Hillig
 Kammerdiener
 Ende 10 Uhr
 Bühnenrollb. I: 541-5600
 Sbd. nachm. Der Froschkönig, abends Meine Schwester und ich

Die Komödie
 1/8 Freie Bahn dem Tüchtigen
 Lustspiel von A. Hirschel
 Dr. Bröcker Wenck
 Adèle Holm
 Ursula Gerth
 Kurt Schumann
 Alex Butekamp Kersten
 Direktor Suttner Söckerl
 Dr. Nolde Rugebeck
 Dr. Nuschardt Ostbert
 Dr. Manck Tausl
 Frau Dr. Lehmann Thiele
 Ende 11 Uhr
 Bühnenrollb. I: 541-5600
 Sbd. Fr. Bahn d. Tüchtigen

Residententheater
 8 Die Flucht in die Ehe
 Operette von N. Brodsky
 Stefan Foithy Marie a. G.
 Andreas Foithy Wörge
 III Drops Kapler
 Rops Clary a. G.
 Peter Oczal Lech
 Susi Eckart
 Die Mama Kötner
 Olympe becal Schüll
 Perry Schippel
 Notar Kallmann
 Hoteldirektor Brunner
 Julienne Althaus
 Ende gegen 11 Uhr
 Bühnenrollb. I: 4551-4900
 Sbd. nachm. Die Flucht in die Ehe

Central-Theater
 Gastspiel Rosi Barony in
 8 Die Büchse
 von Havel
 Operette von P. Abraham
 Prinzessin Laya Wilt
 Suzanne Prosser Colant
 Kapit. Stone Orosenfeldt
 Lloyd Harrison Sika
 Besale Worthington Barony
 John Hilly
 Prima Lio Taro Faustini
 Raka Scheinpflog
 Kanako Hilo Langer
 Admiral Makintosh lands
 Leutnant Hill Lieber
 Gascell Pipes Odeker
 Perouquet Fleck
 Ende 11 Uhr
 Bühnenrollb. I: 501-5300

Gloria-Palast
 Der Tonfilm, den Alle erwarten!
Lilian Harvey
Willy Fritsch
 in
Der Kosmos tanzt
 mit
 Lil Dagover
 Conrad Veidt
 Ufa-Ton-Wechselschall
 4ter Jahrespreis erhalten
 Wo. 6 und 1/2 Uhr
 Sg. 4, 1/2, 1/2 Uhr
 Mittwoch, 27. Januar, nachm. 3 Uhr
Dr. Jugendvorstell.

Wilde Wasserwelt
 Brief liegt 2. Spz. b. St.
Wilde Wasserwelt
 Brief liegt 2. Spz. b. St.
Wilde Wasserwelt
 Brief liegt 2. Spz. b. St.

Opernhaus
 1/8 Sizilianische Bauernstube
 Oper von P. Mascagni
 Musikleiter: Kurt Striegler
 Santuzza Stöninger
 Turrida Hissel
 Lucia Jung
 Lucia Burg
 Lela Böker
 Der Bajazzo
 Oper von Leoncavallo
 Musikleit. H. Katschbach
 Canio Hissel
 Nedda Kolnack
 Tonio Burg
 Beppo Lange
 Silvio Schmalzauer
 Ende gegen 11 Uhr
 Bühnenrollb. I: 201-300
 und 4101-4200
 Spielplan: Sbd. Der Evangelist, Sg. nachm. Hissel und Ortel, Die Puppenstube, abends Die Nacht des Schicksals, Mo. Hissel und Ortel, Die Puppenstube

Polstermöbel
 Neuanfertigung, Aufpolstern, Modernisieren
 Auffärben abgenutzter Ledermöbel
Otto Uhde
 Ruf 20663 Bürgerwiese 18
 Besondere i. d. Bekleidung Teil: Dr. W. Jungnickel, Dresden i. d. Einzigen: Hans Weiside, Dresden. Das heutige Wappenstein umfaßt 16 Stellen.

SCHAUBURG
 Lichtspiele
 Telefon 54830
 Königsbrücker Straße Nr. 55
 Straßenbahnlinien 3, 7, 14 u. 107

Werner Krauss in
YORCK mit Rudolf Forster und Grete Mosheim, Hans Rehmann, Theodor Loos
 Das ist ein Film, der alles eine unaußersichtliche Erinnerung bleiben wird
 Im Vorprogramm der hochinteressante Ton-Film:
Das geheimnisvolle Fernlenkschiff „Zähringen“
Fox 15nende Wochenschau
 AB FREITAG, täglich 6¹⁵, 8³⁰, Sonntag 4, 6¹⁵, 8³⁰
 Jugendliche haben Zutritt

Zentraltheater-Tunnel
 Heute lange Nacht

Bier braut dieser
 Bier braut jener
 aber
„Grenzquell“
 braut nur einer!

Bergbrauerei H. Günzel
 Wernegrün i. Vogtland
 Alleinige Generalvertretung für Dresden:
Biervertriebsges. m. b. H. Dresd. - H. G.
 Telefon 54235

Paris, 22. J...
 Kammer stellte...
 bah die Repar...
 rubien; sie sel...
 am Weltkrieg

Der Internation...
 vorgeflogen w...
 schuh der Kam...
 Summe feststelt...
 Frankfurt hat...
 beffer

Amerika habe...
 solle keine Arm...
 selbst mit feinen...
 man in Frankr...
 mal mit Inten...
 gegen Priorität...
 Ansprüche, da...
 Oper benutz...
 dand der Kün...
 die Behauptung...
 son d e r n F r...
 sielle Unterf...
 behauptete er, d...
 Welle auf d e r...
 der W u l f a r...
 ten Stelle.

Es gebe kein...
 halten werbe...
 sierung sei

wied anfalliger...
 Ausfrage die...
 der der Wille...
 mehr zu zahlen...
 u n a n n e h m...
 leben; die G...
 Aufrichtigkeit...
 Unter dem We...
 Stellen aus de...
 kein Hebauern...
 lens, den Wan...
 soren werde...
 n i n g i m R e i...
 diese Unte...
 Deutschland an...
 gelte noch lang...
 land für die S...
 dingung, daß d...
 über Frankrei...
 die Krise in F...
 Deutschland lie...

Was den H...
 dah kein He...
 unter der W...
 ganze Welt...
 erleben wert

Dennoch dürfe...
 den. Abhilfe...
 nicht in Einz...
 Mitarbeit alle...
 schern.

Heber

Berlin, 22...
 nie gemeldet...
 deutlichen Oie...
 schollen werd...
 diese Beprech...
 Ende zu f...
 Abchluß sich...
 sprachen des...
 denen Großba...
 präsidenten D...
 auch das Pro...
 wichtige Rolle

Offenbar se...
 über die H...
 die sich noch

Bekanntlich...
 ger daran ge...
 schaffliche Pre...
 und dah allo...
 heren Kliman...
 die Zustimmung